KoMa-Kurier

Konferenzband der

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

88. KoMa an der
Rheinland-Pfälzische Technische Universität
Kaiserslautern-Landau
Sommersemester 2023

KoMa-Kurier

Konferenzband der

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

88. KoMa an der
Rheinland-Pfälzische Technische Universität
Kaiserslautern-Landau

Sommersemester 2023

Impressum

Herausgeber:	KoMa-Büro c/o Fachschaft Mathematik Endenicher Allee 60 D-53115 Bonn
Erschienen:	Oktober 2023
Auflage:	nur digital

Redaktion:	Pia Fuhrmeister
	`pia.fuhrmeister@ruhr-uni-bochum.de`
	Sebastian Uschmann
	`sebastian.uschmann@posteo.de`
	Jonas Danker
	`jonas.danker@ovgu.de`
	Büşra Başol
	`buesra.basol@fau.de`

Redaktionsschluss:	30.09.2023
Copyright:	Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren. Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.
Gefördert von	 Verein zur Förderung der Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften e.V.

*Liebe KoMatiker*innen und andere interessierte Leser*innen,*

Endlich ist es soweit! Hier könnt ihr die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften Revue passieren lassen. Fünf produktive, lustige, schlafarme, koffeinreiche, schöne Tage haben Fachschaftler*innen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum in Kaiserslautern an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau verbracht.

In diesem Konferenzband findet ihr die Ergebnisse der Arbeitskreise, die während der Konferenz getagt haben. Doch zunächst einmal berichten zwei Teilnehmende, die das erste Mal an einer KoMa teilgenommen haben, von ihren Erlebnissen. Danach könnt ihr einen Einblick in die teilnehmenden Fachschaften erhaschen. In ihren Berichten stellen sie sich vor und erzählen, was gerade bei ihnen los ist – die perfekte Gelegenheit, über den eigenen Fachschaftstellerrand zu schauen! Der gesamte Bericht ist gespickt mit Fotos, die einen kleinen Einblick in die Konferenz und die gastgebende Stadt liefern sollen.

Nach den ausführlichen Berichten über die Arbeitskreise führen wir auch die Resolutionen auf, die die 88. KoMa beschlossen hat. Die Resolutionen dienen als „Sprachrohr“ der Konferenz nach außen. In ihnen formuliert die jeweilige Konferenz ihre Positionen und Forderungen unter Anderem zu hochschulpolitischen Themen.

Diese Konferenz hat ganze zehn Resolutionen hervorgebracht. Ich habe hierfür eine wunderbare Zusammenfassung entdeckt, aber der Rand (und auch das Vorwort) sind zu klein, sie zu fassen. Deswegen verweisen wir hier auf die aussagekräftigen Titel im Inhaltsverzeichnis sowie die Resolutionen selbst.

Zu guter Letzt findet ihr die Protokolle der Plena und unser Gruppenbild. Wir freuen uns, euch bei der nächsten Konferenz wiederzusehen oder neu begrüßen zu dürfen!

Viel Spaß allen Leser*innen wünscht

das Kurier-Team

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Erfahrungsberichte **9**

Mathe Fachschaften unter sich - immer eine gute Idee! 9
Bielefeld wieder auf der KoMa - Uns gibt es wirklich! 10

Fachschaftsberichte **13**
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg . . . 13
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 13
Friedrich-Schiller-Universität Jena 14
Humboldt-Universität zu Berlin 15
Justus-Liebig-Universität Gießen 15
Leibniz Universität Hannover 15
Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau 16
Ruhr-Universität Bochum 16
TH Rosenheim 17
Technische Universität Chemnitz 17
TU Darmstadt 18
Technische Universität Dresden 19
Technische Universität Wien 19
Universität Bielefeld 19
Universität Bonn 20
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 21
Universität Duisburg-Essen 21
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 22
Georg-August-Universität Göttingen 22
Karl-Franzens Universität Graz und TU Graz 23
Universität Hamburg 24
Universität Heidelberg 25
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 25
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 25
Universität Passau 26
Universität Würzburg 27

Exkursionsberichte **29**
Fraunhofer ITWM 29
Japanischer Garten 30
Wanderung zum Humbergturm 30

Berichte aus den Arbeitskreisen **33**
AK Adresslistenaktualisierung 33
AK Akkreditierung 33
AK Arbeitszeiterfassung 34
AK Automatische Korrekturen 34

AK Awarenessarbeit 35
AK Berufungshandbuch 36
AK Budget Fahrten 37
AK Datenschutz bei externer Software 37
AK Evaluation 38
AK Gendergerechte Toiletten 39
AK Geschlechtergleichstellung 39
AK Hygiene bei Veranstaltungen 41
AK IT-Infrakstruktur 41
AK Kartenspielwerbung 43
AK KI im Studium 43
AK Klausurtermine 43
AK KoMa-Büro 44
AK KoMa-Hompage-Inhalt 44
AK Lehramt 44
AK Mentoring 45
AK Nachteilsausgleich 45
AK Prüfungsversuche 46
AK Resopolieren 47
AK Sondermodule 48
AK Spendenveranstaltungen 49
AK Spiel&Spaß 49
AK Studentische Armut 50
AK Studienwerbung 50
AK Umgang mit Fachschaftsbeef 51
AK Veranstaltungen 52
AK Vereinsgründen und Mitgliedergewinnung 52
AK Zulassung zu Studiengängen 54

Resolutionen **57**
Lehrkräftemangel 58
Arbeitszeiterfassung studentischer Beschäftigter 65
Studentische Armut 66
Bekanntgabe von Prüfungsterminen 69
Bundesweites Semesterticket 70
Räumliche und zeitliche Verfügbarkeit von Wahlurnen 72
Mentale Gesundheit an Hochschulen 74
Gesetzliche Verankerung von Studierendenschaften 75

Plenarprotokolle **77**
Anfangsplenum 77

Zwischenplenum 79
Abschlussplenum 82

Sonstiges **87**
Spezifisches 87
Social Media 88

Erfahrungsberichte

Mathe Fachschaften unter sich - immer eine gute Idee!

von Jonas Twiesiek, Universität Duisburg-Essen

„Sag mal, hast du schon mal was von der KoMa gehört?“ Mit einer solchen harmlosen Frage beginnt die Reise zu einem der wohl wunderbar verrücktesten, anstengendsten und erfüllendsten Wochenenden die ich jemals so erlebt habe. Und das sage ich als jemand, den man jedes Jahr auf mindestens einem Festival findet! Mit viel Neugier und wenig Ahnung bin ich zusammen mit einem guten Freund als Vertreter unseres FSR angereist. Was wir von der Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften erwarteten? Eine gute Frage! Wir hatten ein paar Themen wo wir uns bei anderen Fachschaften informieren wollten. Ansonsten hieß es mal schauen.

Nachdem ich nun in den letzten vier Tagen ausschließlich unglaublich nette Menschen kennengelernt, extrem viel Input über Fachschaftsarbeit und die Struktur der Gremien der Hochschulpolitik erhalten und überraschend produktive Plenumsdiskussionen über viele wichtige – zum Teil mir vorher komplett unbekannte Themen und Probleme von Studierenden – erlebt habe, kann ich also ein Fazit ziehen:

Verdammt, warum hat mir davon nicht schon früher jemand was erzählt?! Ja die Tage waren sehr anstrengend aber jeder einzelne Augenring hat sich gelohnt! Sowohl menschlich als auch fachlich ist eine KoMa ein unglaublich wertvolles Erlebnis und für jeden Menschen, der sich in seiner Fachschaft engagieren möchte, nur wärmstens zu empfehlen.

Ich sitze grade in einem überfüllten Zug, in dem Wissen das mein heiß ersehntes Bett noch einige Stunden auf sich warten lässt und dennoch bin ich voller Dankbarkeit Teil dieses Ereignisses gewesen zu sein. Ich schaue hier um mich herum in Gesichter von Menschen die mir vor wenigen Tagen noch vollkommen fremd waren, und doch sind es nach nur 4 Tagen alles andere als Fremde, müsste man es definieren, ich würde sagen neue Freunde. Im Blitzlicht sagte eine Komatiker*in ganz treffend: „Man trifft Fremde mit denen man sich unterhalten

kann als wäre man seit Jahren bestens befreundet.“ (Wahrscheinlich nicht der genaue Wortlaut aber sinngemäß passt es).

Ich freue mich schon jetzt darauf all diese Menschen bei der nächsten Gelegenheit wieder zu treffen. Wie ist es also zum ersten Mal auf einer KoMa zu sein? Die ersten 5 Minuten fühlt man sich noch wie der neue...danach wurde man bereits vollständig im Kreis der Komatiker*innen aufgenommen. Als Mathematiker bin ich echt nicht gut darin sowas anschaulich zu beschreiben... deshalb machts einfach selber! Seid dabei bei der nächsten KoMa und erlebt es selbst! Ich freu mich drauf.

So und bevor ich mit Luftrechtecken darauf aufmerksam gemacht werde, dass ich den Rahmen sprenge möchte ich nochmal eine riesiges Lob und Dankeschön an die Orga der RPTU Kaiserlautern (Kaiserslautern) aussprechen. Ich werde das ewige Frühstück sehr vermissen und immer einen riesen Respekt vor eurer Leistung haben! Vielen Dank für eure Gastfreundschaft <3

Wir sehen uns auf der nächsten KoMa!

Mit positiv definiten Grüßen,

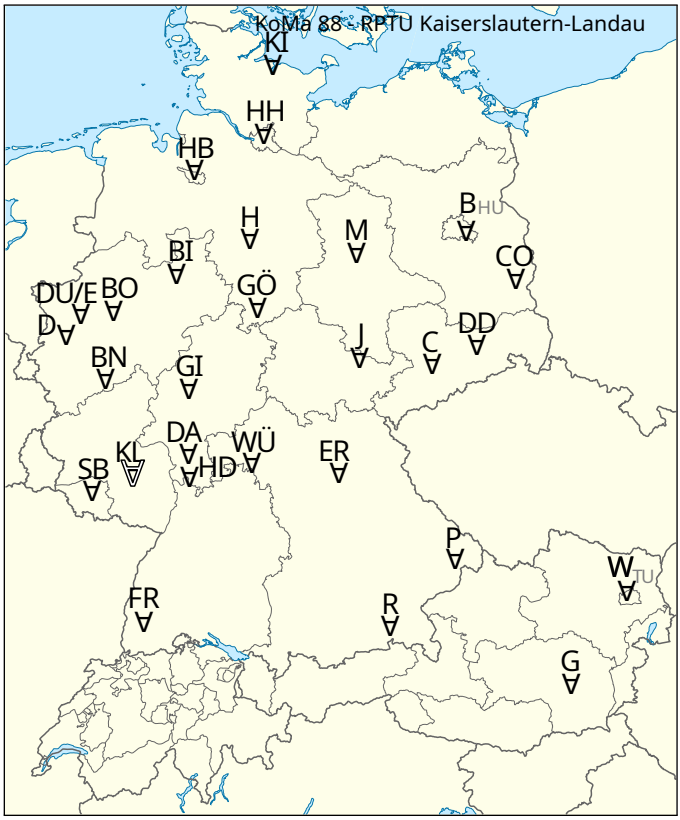
Ein Erst-KoMatiker

Bielefeld wieder auf der KoMa - Uns gibt es wirklich!

von Carolin Mönter, Universität Bielefeld

Ich war dieses Jahr das erste Mal auf einer KoMa. Aus unserer Fachschaft war schon seit vielen Semestern niemand mehr bei einer KoMa, weshalb ich mich bei niemandem im Vorfeld informieren konnte, wie das Wochenende wird und wie die Menschen dort so sind. Entsprechend aufgeregt waren ich und die anderen aus meiner Fachschaft, die mitgefahren sind. Nach einer 7-stündigen Zugfahrt sind wir endlich in Kaiserlautern angekommen und haben uns direkt auf den Weg zur Uni gemacht. Dort angekommen, wurden wir von allen total lieb begrüßt und als die Menschen rausfanden, aus welcher Stadt wir kamen, durften wir uns erstmal die üblichen Sprüche anhören. Naja, so ist das nun mal, wenn man aus einer Stadt kommt, die Gerüchten zufolge nicht existiert. Die Plena wurden zunehmend anstrengender, aber die Gruppe wuchs immer weiter zusammen, sodass am Samstag ein großer Haufen Freunde im Plenarsaal saß. Darüber bin ich unendlich froh, doch ohne Kaffee und Mate hätte ich dieses Wochenende nicht überlebt. In den Arbeitskreisen fand sinnvoller Austausch statt und in den Pausen wurden Arbeitskreise gebildet, die für den weniger sinnvollen Austausch da waren. Und doch war auch diese Art des Austauschs

wichtig für den Zusammenhalt der Gruppe. Ich bin sehr froh, dass ich zur KoMa 88 gefahren bin und werde die nächsten Male auch auf jeden Fall dabei sein! Liebe an alle <3



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft. Bildrechte: Bearbeitete Version des Bildes „Location map of German-speaking Europe (D-A-CH)“ des Wikipedia-Nutzers NordNordWest der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

Fachschaftsberichte

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Unser Fachschaftsrat, bestehend aus 6 Studenten, vertritt die Fachbereiche Angewandte Mathematik (Master) mit ca. 18 Studenten, Mathematik (Bachelor) mit ca. 16 Studenten und Wirtschaftsmathematik (Bachelor) mit ca. 22 Studenten.

Die in den letzten Jahren sinkenden Einschreibezahlen der drei Studiengänge sind ein Problem. Wir hoffen, dass mit einigen Veranstaltungen und besserer Werbung für unsere Studiengänge zu ändern. Einige dieser Veranstaltungen sind z.B. der Tag der Mathematik, der im Mai stattfand und die Wanderausstellung „Mathematik zum Anfassen“ des Mathematikums Gießen, die vom 12. Juni bis zum 7. Juli in der BTU einzieht.

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Die FAU war seit der letzten KoMa ziemlich aktiv und hat die Reso zur Abschaffung von Prüfungsversuchen und das Beispiel Bielefeld schon sehr ertragreich genutzt, um die Studierbarkeit bei uns etwas voranzutreiben. Ein kleiner AK hat sich dazu eine Weile mit allen möglichen Quellen und Zahlen von Bielefeld beschäftigt und daraus eine Präsentation für die Univerwaltung erstellt, in der sehr deutlich wird, dass die allgemeine Beschränkung von Prüfungsversuchen eine unverhältnismäßige Maßnahme zur Verschlechterung von Studienbedingungen darstellt. Und tatsächlich – die Verwaltung sieht ein, dass sie die Maßnahme nicht rechtfertigen können und regt nun Gespräche für Änderungen in den POs an. Es kann sich nur noch um Jahre handeln!

Nicht ganz so toll läuft es verwaltungstechnisch jedoch bei – wer hätte es gedacht – unserem langsam nicht mehr ganz so neuen Studiengang Data Science, den wir mitbetreuen. Seit Jahren werden aktiv Studis in das Fach gezogen,

aber die erste Berufung ist immer noch laaange nicht in Sicht. Die jahrelang laufende 6-Personen-Monster-BK zum Aufbau des Departments hat unser Präsident nach dem Abspringen eines Profs durch seine neuen Rechte wegen der Bayrischen Hochschulgesetznovelle einfach wortlos abgeblasen und unsere Lehreinheitsmenschen ohne eine Begründung sitzen lassen. Gleichzeitig kommen aber die ersten Dozierenden, die aus der Mathe zu DS gewechselt sind, wieder zurück oder ziehen an die nächsten Orte weiter. Es steht also (trotz immerhin endlich eingesetzter Zulassungsbeschränkungen für das Fach) immer schlechter um die ... Master-Studis, die demnächst ihre Master-Arbeiten betreuen lassen müssten – besonders, da nun auch die BK für die Vertretungen der geplatzten BK einfach abgeschossen wurde... #InnovativsteUniDeutschlands und so.

Ansonsten versuchen wir uns gerade wieder ein wenig mit unseren Veranstaltungen aufzurappeln, nachdem wir bei unseren letzten großen Festen ein paar Verluste einstecken mussten. Gleichzeitig lobbyiert eine Fraktion der Fachschaft/ des Fachschaftsdunstkreises allerdings für eine mögliche ZaPF in Erlangen im Sommer 2025. Da wir aber bei der KoMa83 bereits die Ausmaße und mentale Belastung einer solchen Orga live miterlebt haben und gerade ohnehin schon Schwierigkeiten haben, unsere bestehenden Aufgaben und Gremien zu stemmen, setzen wir uns stark für eine Absage dazu ein.

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Fachschaft Mathematik in Jena vertritt die Studierenden in Mathematik im Ein-Fach-Bachelor/ Master of Science sowie die Studierenden im Ergänzungsfach für den Bachelor/Master of Arts, Wirtschaftsmathematik (Bachelor/Master) sowie Lehramt Mathematik (Gymnasium/Regelschule). Zusammen sind das ca. 385 Studierende. Jedes Jahr kommen etwa 120 Erstsemester dazu, wobei die meisten davon im Studiengang Lehramt Gymnasium beginnen. An unserer Fakultät für Mathematik und Informatik mit insgesamt rund 930 Studierenden gibt es außerdem noch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir schon seit Jahren eng zusammenarbeiten.

Die Fachschaft besteht aus 10 Mitgliedern sowie 6 freien Mitarbeitern, welche vom FSR gewählt wurden und bis auf Stimmrecht alle Rechte eines Mitglieds haben. Die Möglichkeit freie Mitarbeiter zu wählen ist in unserer Satzung verankert und wichtig für uns, da erst durch diese bei uns eine sinnvolle Fachschaftsarbeit möglich ist.

Wir organisieren zusammen mit dem Fachschaftsrat Informatik eine Lehrveranstaltungsevaluation. Unsere größten Veranstaltungen, die wir mithilfe der anderen Fachschaftsräte der Fakultät veranstalten, sind die Weihnachtsvorlesung,

das Fakultätsfest, die Studieneinführungstage und in diesem Jahr zum zweiten Mal den FMI Ball. Zudem fahren wir mit unseren Studienbeginnenden vor der ersten Prüfungsphase auf ein Klausurvorbereitungswochenende und zum Studienstart auf eine Kennenlernfahrt. In Zusammenarbeit mit der Fakultät, den anderen Fachschaftsräten und dem Institut sind inzwischen das Mathecafé (Betreuter Lernraum mit täglichen Öffnungszeiten) und ein Erstimentoringprogramm für alle FLINTA* Personen der Fakultät zu einem stetigen, gut genutzten Angebot geworden. Des Weiteren veranstalten wir regelmäßig Spiele- und Casino-, Lehrstuhl-, Grill sowie Kneipenabende.

Auch in diesem Jahr haben wir viel spannenden Input mitgenommen und hoffen, damit unsere Studis noch weiter unterstützen zu können.

Humboldt-Universität zu Berlin

Von dieser Fachschaft wurde kein Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Justus-Liebig-Universität Gießen

Von dieser Fachschaft wurde kein Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Leibniz Universität Hannover

Der FSR MaPhy der Leibniz Universität Hannover (LUH) vertritt rund 2000 Studierende. Davon ca. 900 Mathematikstudierende, darunter ca. 1/3 Fachstudierende und ca. 2/3 Lehramtsstudis mit diversen Abschlüssen. Darüber hinaus vertreten wir auch einige kleinere Studiengänge. Unsere Fachschaftsarbeit mit 19 gewählten Mitgliedern und einigen regelmäßigen Helfenden funktioniert nach Corona immer besser. Neben regelmäßigen Spieleabenden und Party's veranstalten wir mittlerweile auch Tablequiz's, einen jährlichen Integrierwettbewerb und ein Schachturnier.

Neben dem Alltagsgeschäft nimmt bei uns die Einführung der Ersis (ja so heißt das!) in ihr Studium viel Aufmerksamkeit ein. Schon lange ist unserer umfangreiche Orientierungswoche, auf die wir sehr stolz sind, mit Vorkurs und Orientierungseinheiten in kleinen Gruppen nur durch Studierende organisiert.

Genauso ist es auch bei der Erstsemesterparty und unserer Ersi-Freizeit in Springe.

In den letzten beiden Jahren haben wir uns innerhalb eines Generationenwechsel viel damit beschäftigt, wie wir unser Wissen archivieren und leichter zugänglich machen wollen für die kommenden FSR Besetzungen. Durch einen Generationenwechsel über Corona hatten wir recht viele Schwierigkeiten damit, von denen wir uns aber mittlerweile erholt haben.

Beste Grüße aus Hannover!

Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau

Diese Fachschaft konnte leider keinen Bericht einreichen, weil sie mit der Ausrichtung der KoMa beschäftigt war.

Ruhr-Universität Bochum

In den Studiengängen Bachelor of Science (1-Fach), Bachelor of Arts (2-Fach), Master of Science und Master of Education an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) studieren insgesamt knapp 1000 Studierende, davon etwa 200 Erstsemesterstudierende. Unser Fachschaftsrat besteht momentan aus 19 gewählten Mitgliedern und dazu gibt es einige Fachschaftler*innen die sich auch (schon/noch) einbringen, wovon drei plus zwei die Reise zur KoMa Kaiserslautern-Landau angetreten sind.

Aufgrund der Ausgliederung der Informatik und damit 9 von damals 31 Professor*innen im letzten Wintersemester, befinden sich gerade mehrere Berufungsverfahren in den letzteren Zügen. Damit gehen auch Veränderungen in den Fachschaftskonstellationen und wenige Umstrukturierungen in den Vorlesungen und Nebenfächern ein. Vernetzung von Studierenden und unter den Fachschaften war nach Corona auch Thema, ob vieler Fachschaftsratspersonen, die ganz kurz vor oder während Corona deren Studium bzw. die Fachschaftsarbeit aufgenommen haben (ich glaube sogar, das sind gerade einfach: alle). Inzwischen führen wir die meisten Veranstaltungsformate wieder wie vor Corona (oder besser) durch. Durch die Online-Zeit und allgemeine Entwicklungen, achten wir dabei darauf, mehr Rücksicht auf beispielsweise in Themen wie Awareness oder Studierende mit Verpflichtungen außerhalb der Universität zu nehmen.

TH Rosenheim

Die Technische Hochschule Rosenheim, die eigentlich für ihre Studiengänge im Bereich der Holztechnik bekannt ist, und mit ca. 6.300 Studierenden auch eher zu den kleineren Hochschulen zählt, vertritt mit ihrer Fachschaft der Fakultät für „Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften“ (ANG) in etwa 220 Studierende aus den Bachelorstudiengängen „Wirtschaftsmathematik - Aktuarwissenschaften“ (WMA) und „Energie- und Gebäudetechnologie“ sowie dem Masterstudiengang „Gebäudephysik“. Im Bachelorstudiengang WMA sind momentan rund 80 Studierende auf ihrem Weg zum Bachelorabschluss und nehmen währenddessen bereits die ersten Schritte in Richtung Aktuarsausbildung der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.). Denn in diesem Studiengang gewinnt man nicht nur durch das verpflichtende Praxissemester bereits einen Einblick in das tägliche Arbeitsleben, sondern kann bereits einige der Prüfungen, die zum Aktuar DAV nötig sind, absolvieren.

Die Fachschaft organisiert regelmäßig Feste an der Hochschule, kurz nach der KoMa 88 fand beispielsweise das jährliche Weinfest statt, das in diesem Jahr wieder die Fachschaft ANG zusammen mit der Fachschaft Informatik ausrichten durfte. Auch die Semesteropeningparty des Sommersemesters 2023 wurde von der Fachschaft ANG gestemmt. Natürlich hat auch die Fachschaft ANG immer wieder Probleme mit der Schichtbesetzung, was die Veranstaltung solch großer Events für die kleine Fachschaft häufig zu einer Herausforderung macht. Deshalb werden die Helfer mit einem Helferfest gelockt.

Technische Universität Chemnitz

Unser Fachschaftsrat setzt sich aktuell aus 14 gewählten und einigen beratenden Mitgliedern zusammen, welche aus verschiedenen Semestern und Studiengängen stammen. So bilden wir einen guten Querschnitt der knapp 200 Studierenden unserer Fachschaft ab. In unserem FSR engagieren sich viele neue Studierende, daher müssen wir uns keine Sorgen um Nachwuchs machen.

Neben den neuen akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschafts- und Finanzmathematik gibt es bei uns noch diverse andere Studiengänge. Zum Beispiel bieten wir einen Diplomstudiengang Mathematik an.

Der Tag der Mathematik in diesem Semester war ein voller Erfolg, wir konnten gute Werbung für die Mathematik und unsere Fakultät machen. Wir hoffen, damit einige Studierende für die Zukunft angeworben zu haben.

Unser Fachschaftsleben besteht neben regelmäßig stattfindenden Spieleabenden auch aus einem Auftaktgrillen zum Anfang eines jeden Semesters und einer Weihnachtsfeier im Winter- bzw. einem Sportfest im Sommersemester.

Große Sorgen macht uns unsere gegenwärtige finanzielle Lage, wir können unsere Veranstaltungen nicht mehr wie in den vergangenen Semestern ohne Eintritt anbieten, und viele unserer Projekte nicht mehr verwirklichen.

Wir freuen uns, dass wir dieses Semester wieder Chemnitzer zur KoMa entsenden konnten. Es hat uns sehr gut gefallen und war mit Sicherheit nicht unser letztes Mal, ebenfalls hoffen wir auf ein oder noch besser mehrere Treffen im Rahmen des AK Fachschafts-Freundschaften!

TU Darmstadt

Wir waren dieses Jahr mit 5 Fachschaftler*innen auf der KoMa vertreten, darunter zwei Erstkomatiker. Unsere Fachschaft ist offen für alle aktuell rund 650 Studierenden der Mathestudiegänge inklusive Lehramt und Wirtschaftsmathematik. Im vergangenen Jahr sanken im Gegensatz zu den Jahren vor der Pandemie auch bei uns die Studienanfangszahlen.

Hochschulpolitische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung findet bei uns gemeinsam auf wöchentlichen Sitzungen statt. Diese Meinungen werden dann von gewählten Fachschaftsmitgliedern in den Gremien vertreten. Im letzten Jahr haben wir uns intensiv mit der Reakkreditierung unserer Studiengänge beschäftigt. Neu dabei ist, dass alle Masterstudiengänge nur noch englischsprachig angeboten werden, außerdem wurde ein neuer Masterstudiengang „Mathematics in Data Science“ eingeführt. Viele Diskussionen gab es um die Notwendigkeit von Zulassungsvoraussetzungen (meist Hausübungen) zu Prüfungen in höheren Semestern. Neu ist auch die Möglichkeit, einmal pro Studiengang eine beliebige schriftliche Prüfung zwecks Notenverbesserung zu wiederholen.

Neben der hochschulpolitischen Arbeit organisieren wir einige Freizeitveranstaltungen wie beispielsweise regelmäßige Spieleabende, jedes Semester einen Musikabend und einen jährlichen Tanzball. Die mit Abstand aufwendigste unserer Veranstaltungen, bei der auch am meisten Leute mitwirken, ist und bleibt die Orientierungswoche.

Und dann ist da noch die Organisation der 89. KoM∀. Wir freuen uns, euch im November in Darmstadt zu empfangen!

Technische Universität Dresden

An unserer Universität sind ungefähr 28 000 Menschen, davon sind aber nur ungefähr 500 Menschen in der Mathematik. Gleichzeitig können diese relativ wenigen Menschen ihr Studium bei uns sehr unterschiedlich gestalten: Wir haben drei unterschiedliche Master (Techno, Wirtschaft und „rein“), zwei Bachelor (Wirtschaft und „rein“) und natürlich kann man auch Lehramt studieren.

Teilweise ist es hierbei schwierig alle Aufgaben zu bewältigen. Alle unsere Studiengänge wurden Anfang des Jahres akkreditiert. Also gibt es viele offene Möglichkeiten, den Studiengang nachhaltig zu verbessern. Wir versuchen uns da zu beteiligen, aber kommen oft an unsere Grenzen. Gleichzeitig sind wir auch in verschiedenen Projekten des Studierendenrates zum Thema „Studentische Armut“ beteiligt. Die Inflation macht studieren zu einem Luxus, den man sich leisten können muss.

Wir konnten viele tolle Leute kennenlernen und haben viel hilfreichen Input gehört. Es war ein wertvoller Austausch, der auch große Freude bereitet hat.

Technische Universität Wien

Die Fachschaft Technische Mathematik vertritt in etwa 1400 Studierende der Studien Technische Mathematik, Statistik und Wirtschaftsmathematik, Finanz- und Versicherungsmathematik, Lehramt allgemein, Interdiscipinary Mathematics und Computational Science und Engeneering an der TU Wien. Bei uns gab es einige Probleme mit Lernräumen, pünktlich zu Semesterende soll ein weiterer Lernraum eröffnet werden.

Universität Bielefeld

Wir sind die Fachschaft Mathematik der Universität Bielefeld. Aktuell bestehen wir aus circa 40 Studierenden der Mathematik aus unterschiedlichen Bereichen, darunter fachwissenschaftlich, Grundschullehramt und dem Lehramt für weiterführende Schulen. An unserer Uni studieren etwa 1500 Personen Mathematik, in diese Zahl ist auch Wirtschaftsmathematik mit einbezogen. Die Einschreibungen sind seit einigen Semestern sehr rückläufig und es wird an viele Stellen überlegt, wie man dem entgegenwirken kann. Diesen Sommer findet zum ersten Mal an unserer Uni der MINT-Sommer statt. Dies sehen wir als Mäglichkeit, Werbung für die MINT-Studiengänge zu machen und somit im besten Fall die Einschreibungen wieder zu erhähen. Der MINT-Sommer geht über 2 Wochen

und bietet Schüler:innen die Mäglichkeit, erste Vorlesungen zu hären und die Universität kennenzulernen. Abgesehen davon veranstalten wir jedes Semester Erstitage und eine Erstifahrt, die von den Erstsemster:innen immer sehr gut besucht werden. Auch in diesem Semester fand die Erstiphase wieder erfolgreich statt und wir konnten für unsere Fachschaft 4 neue Mitglieder dazugewinnen.

Universität Bonn

Mit weiterhin knapp 1100 Studierenden im Mathebachelor und -master sowie an die 200 Lehramtsstudierenden vertritt die Mathematikfachschaft in Bonn weiterhin relativ viele Studierende.

Im Dezember haben wir unsere Fachschaftsvertretung und mit ihr unseren Fachschaftsrat und alle Gremienvertretungen erneut konstituiert und damit einhergehend sowohl unser FSV-Präsidium als auch unseren FSR-Vorsitz abgeändert. Auch das Erstsemesterreferat wurde neu besetzt und hat die Arbeit für die Erstizeit des Wintersemesters 2023/2024 aufgenommen. Zu Beginn des Sommersemesters fand eine Mastererstizeit mit vier Veranstaltungen statt.

Für die Studierenden findet wochentags weiterhin von 12 bis 14 Uhr ein Anwesenheitsdienst statt, damit bei Fragen und Problemen geholfen werden kann.

Seit der letzten KoMa in Wien fanden unsere regulären Veranstaltungen für Studierende, wie Spieleabende, Wein- und Käseabende und Cocktailabende statt. Nach den letzten Wein- und Käseabenden haben wir eine erneute Diskussion über die Intensivität unseres Alkohol-Discouragements begonnen. Ebenso organisierten wir eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit den Instituten im Dezember und die „Tea Times for Women in Mathematics“, ein von der Gleichstellungs-AG organisiertes Treffen für FLINTA*-Studierende. Vor Beginn der Prüfungsphase machten wir einen Tag kostenlos Waffeln für Studierende und während der Semesterferien Repetitorien, um sich auf die zweite Prüfungsphase vorzubereiten. Darüber hinaus wurden wieder größere Veranstaltungen vorbereitet – z.B. der Matheball, das Trinerdische Turnier (mit Chemie, Informatik, Physik), die Matheparty und das Sommerfest, welches gemeinsam mit den Instituten veranstaltet wird.

Außerdem hat Bonn das KoMa Büro übernommen und damit die dazugehörige Arbeit. Vor Beginn der KoMa kamen beispielsweise die KoMa-Kartenspiele an, welche nun von Bonn aus verschickt werden. Auch die Ausrichtung der 90. KoMa wird gerade zunehmend zum Thema in der Fachschaft.

Bei der Gremienarbeit endete das Wintersemester mit dem Thema Barrierefreiheit. Mit dem Sommersemester wurde der Fokus auf Geschlechtergleichstellung in Unigremien gelenkt, unter anderem soll jetzt diesbezüglich der Fragenkata-

log für Vorlesungsevaluationen überarbeitet werden. Dabei kam es teils zu starken verbalen Auseinandersetzungen mit Professor*innen dieser Gremien. Ein weiteres wichtiges Thema der Gremienarbeit war, auf einen neu zu schaffenden Studiengang der Informatik (gleiche Fakultät) im Sinne der Studierenden einzuwirken. Zusätzlich versuchen wir immer noch kostenloses Drucken für Mathematikstudierende und mehr Lernräume zu erreichen.

Im Zusammenhang mit einem studentischen Aufenthaltsraum, der unter anderem von uns verwaltet wird, gab es Streitigkeiten und wir mussten eine längere, aber zum Glück konstruktive Debatte, führen.

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Von dieser Fachschaft wurde kein Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Universität Duisburg-Essen

Unser Fachschaftsrat vertritt etwa $n = 2.000$ Studierende sowohl im Lehramtsbereich als auch in den Fachstudiengängen Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik. Nachdem das letzte Jahr vor allem im Zeichen des Wiederaufbaus des FSRs nach Corona und einer umfangreichen Renovierung unseres Fachschaftsraumes stand, finden wir langsam zu alter Stärke zurück. Mit monatlichen Spieleabenden, regelmäßigen größeren Events wie Brauereibesichtigungen und gemeinsamem Grillen, aber auch Partys zu Semesterbeginn und zu Weihnachten sind wir wieder präsent im Unileben angekommen.

Daneben sind natürlich weiterhin Ersti-Arbeit und Vernetzung unsere größten Aufgaben. Nachdem zuletzt der Orts-NC für Gymnasial- und Gesamtschullehramt in Essen aufgrund geringer Einschreibezahlen gekippt wurde, erwarten wir für das kommende Wintersemester einen regelrechten Ansturm an Erstis. Dementsprechend starten nun langsam die Planungen für die O-Woche, die deutlich größer ausfallen wird als in den letzten Jahren.

Auch in den Universitätsgremien sind wir wieder aktiver. In der Fachschaftenkonferenz sind wir gut mit anderen Essener und Duisburger Fachschaften verknüpft und planen an möglichen gemeinsamen Events. Darüber hinaus knüpfen wir gute Kontakte mit unserer Fakultät: Mit der Unterstützung von Verwaltung und Dekanat planen wir z.B. gerade an der Umsetzung von gendergerechten Toiletten in unserem Mathematikgebäude.

All diese Ziele könnten wir natürlich nicht ohne unsere tollen Menschen erreichen, die im Fachschaftsrat aktiv sind. Wir sind 15 gewählte Mitglieder, dazu aktuell 11 beratende Mitglieder und ein riesiger Haufen an fleißigen Helferinnen und Helfern, die auch nachts um 5 Uhr nach Partys noch aufräumen und sauber machen. Vielen Dank an euch alle!

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Die Fachschaft Mathematik der Universität Freiburg befindet sich gerade in den letzten Zügen einer Ausschreibung für ein Fachschaftslogo. Wir haben einen internen Aufruf an unsere Studierenden gestartet, um Grundzüge zu erhalten und werden zur finalen Ausgestaltung eventuell noch einen professionellen Designer beauftragen. Viele Sachen befinden sich bei uns aktuell im Umbau, so ist unser Wiki zum Beispiel seid etwa einem Jahr nur als schreibgeschützte Kopie erhältlich und unser neuer Fachschaftsraum wartet noch auf etwas Dekoration. Beides wollen wir aber bis zu den Sommerferien abgeschlossen haben. Unser Mathematik-Institut wird seit mehreren Jahren saniert und wird auch noch länger brauchen, es ist allerdings schon einiges passiert, so zum Beispiel die Fassade und die Umzüge der Fachschaftsräume und des PC-Pools. Ein größeres ausstehendes Projekt ist das Einziehen von zusätzlichen Wänden im Treppenhaus, um modernen Brandschutzrichtlinien gerecht zu werden. Zu guter Letzt hat die Universität Freiburg ein neues Corporate-Design, welches nun auch simpel genug ist, um auf einen Stempel zu passen. Dies war ganz nebenbei auch eine Inspiration zwei Versionen unseres neuen Logos anfertigen zu lassen: Eine schöne, detaillierte und eine stempelbare.

Georg-August-Universität Göttingen

Wir, die Fachgruppe (FG) Mathematik der Georg-August-Universität Göttingen, war in diesem Jahr mit einer größeren Truppe von fünf Studierenden bei der KoMa dabei. Nach einer langen Pause von KoMa-Besuchen haben wir letztes Jahr in Jena (86. KoMa) die Tradition wieder aufgenommen und konnten bei unserer zweiten KoMa in Kaiserslautern gleich vier Erstkomatiker*innen mitbringen. In Göttingen sind die Fachbereiche Informatik, Mathematik und Data Science in einer Fakultät zusammengefasst und werden gemeinsam durch den Fachschaftsrat (FSR) vertreten. Jeder Fachbereich hat dann noch eine eigene Fachgruppe. Insgesamt vertreten wir ca. 1600 Studierende, von denen ungefähr die Hälfte den mathematischen Studiengängen zugeordnet werden kann. Nachdem während der Einschränkungen der Corona-Pandemie einige unserer

Veranstaltungen umgeplant oder gänzlich gestrichen werden mussten, können wir seit der letzten Orientierungsphase (Ersti-Woche) im Herbst 2022 einige Veranstaltungen wiederbeleben. Zu unserem aktuellen Programm gehören und anderem regelmäßige Spieleabende (Doppelkopf, Skat, Mario Kart, ...), das Grillen alle zwei Wochen im Mathe-Garten hinter dem Institut und unser Pubquiz, das wir zwei- bis dreimal pro Semester organisieren. Die Mitarbeitenden des Instituts sind da auch immer gerne dabei! Sehr gefreut haben wir uns auch über viel Nachwuchs in der Fachgruppe, der sich an vielen Stellen schon mit einbringt und hoffentlich auch weiter die KoMa besuchen wird. Andere Themen, die uns gerade beschäftigen, sind genderneutrale Toiletten, die Gestaltung von bestehenden/neuen Lernräumen und die weitere Unterstützung von Erstis durch zusätzliche Übungs- und Betreuungsangebote während der ersten Semester. Dabei können wir uns sehr glücklich schätzen, dass wir in vielen Punkten sehr von den Mitarbeitenden und Professor*innen unterstützt werden und wir insgesamt einen sehr guten Kontakt untereinander pflegen.

Karl-Franzens Universität Graz und TU Graz

Neue Perspektiven sind für die Weiterentwicklung essentiell und deshalb war auch SIGMA Graz als Zusammenschluss der Studienvertretungen (StV) (analog zu den Fachschaftsräten oder StuGas in Deutschland) der Karl-Franzens Universität Graz (KFU) und der Technischen Universität (TU) Graz auf der KoMa 88 vertreten.

Auf diesen Universitäten besetzen wir momentan 8 Mandate (KFU 5 + TU 3) und arbeiten für alle Mathematikstudierenden im Fachbachelor/-master und in den Lehramtsstudien. Neben den Mandatar*innen wirken gleichberechtigt noch in etwa acht weitere Personen in der SIGMA Graz mit und setzen sich für die Studierenden ein. Unsere wichtigsten Aufgaben sehen wir in folgenden Aspekten:

- Beratung von Studierenden – dies geschieht über Kontaktanfragen und Beratungsveranstaltungen für Erstsemestrige oder Schüler*innen samt der Bereitstellung von Studienleitfäden.
- Vermittlung zwischen Studierenden und Lehrenden
- Mitwirken in diversen Gremien zur Weiterentwicklung der Institute und des Studiums – Berufungskommissionen, Habilkommissionen, Curriculums- und Studienkommissionen, ...
- Organisation von Veranstaltungen - gerade im Mathematikstudium kann ein gut ausgebautes soziales Netz richtungsweisend für den Studienerfolg sein und dies kann unter anderem durch Veranstaltungen

ausgebaut oder vertieft werden. Schwerpunkte sind Veranstaltungen im Bereich des Wissenserwerbs (Lange Nacht des Lernens, Kolloquien, ...), Fest-ähnlichen Veranstaltungen (Innenhoffest, Mathe-Opening, ...) und gesellschaftlich-orientierten Veranstaltungen (Spieleabende, Osternest suche, Schnitzeljagd, ...).

- Besondere Maßnahmen zur Unterstützung von Erstsemestrigen – mithilfe der Gestaltung eines „Ersti-Tutoriums“ sollen Erstis Ansprechpersonen in höheren Semestern kennenlernen, Graz als Studienstadt kennenlernen und andere Mathematik-Erstsemestrige treffen. Die Erleichterung des Studieneinstiegs ist bei uns ein dauerhaftes Thema, bei dem immer wieder neue Maßnahmen erprobt werden.

Ein weiteres Thema ist bei uns aktuell die Neustrukturierung des Curriculums des Masters „Mathematics“, nachdem in den vergangenen Jahren ein neuer Studienplan für den Fachbachelor Mathematik erarbeitet und eingeführt wurde.

Universität Hamburg

Der Fachschaftsrat Mathematik an der Universität Hamburg ist die gewählte studentische Vertretung für die Bachelorstudiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathematik, sowie für die Masterstudiengänge Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Technomathematik und mathematische Physik sowie den mathematischen Teilstudiengängen im Lehramt und war auf dieser KoMa mit 2 von 27 Mitgliedern vertreten.

Aufgrund weggefallener Gelder wurden die Studienplätze in der Mathematik gekürzt. Während sich das auf die Bachelorstudiengänge mit einem recht niedrigen NC auswirkt, ist die Situation bei den Masterplätzen noch um einiges schlechter. Auf einen Masterplatz kommen recht viele Bewerbungen. Viele Hamburger Bachelorstudierende sind nach dem Abschluss so gezwungen, ihren Master unfreiwillig an einer anderen Universität zu absolvieren.

Beschäftigt haben uns auch die Evaluationen der Lehrveranstaltungen, welche wir jedes Semester durchführen. Diese sollten zentralisiert werden. Um sie weiterhin nach unseren eigenen Ansprüchen und Vorstellungen durchführen zu können, waren wir lange in Gesprächen mit entsprechenden Stellen. Dieses Semester wird die Evaluation bei uns nun zum ersten Mal zentral organisiert.

Universität Heidelberg

Von dieser Fachschaft wurde kein Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die Fachschaft Mathematik (& Informatik) der CAU Kiel vertritt ca. 900 Studierende der Studiengänge Mathematik (B.Sc. und M.Sc.), Finanzmathematik (M.Sc.) und Mathematik auf Gymnasiallehramt (B.A. und M.Ed.). An unserer Uni gibt es keine Fachschaftsvertretung der Lehramtsstudierenden, weshalb wir dafür auch als Ansprechpersonen und Berater*innen agieren. Seit einigen Jahren (n>5) ist es das erste Mal, dass wieder jemand von uns bei der KoMa vertreten ist - wir haben fest vor, zur nächsten KoMa mit noch mehr Menschen anzureisen.

Statt der gewohnten Baufälligkeit der alten Gebäude haben wir ein neues Mathematisches Seminar, dadurch viele Lern- und Socializingplätze, die gut genutzt werden, und auch als Fachschaft endlich angemessene Räumlichkeiten bzw. für manche ein zweites Zuhause. Durch die Ausrichtung der DFM im letzten Jahr haben wir einen hohen Zuwachs in der Fachschaftsvertretung bekommen und sind von 8 aktiven Mitgliedern auf irgendwas weit über 20 gewachsen. Dadurch, dass wir nun gut aufgestellt sind, konnten vorübergehend stillgelegte AKs wiederbelebt werden und wir haben die Kapazität, uns für die Themen verstärkt einzusetzen, für die wir brennen. Dazu zählen eine Veranstaltungsreihe zu Frauen in der Mathematik, Sensibilisierung für Gendergerechtigkeit, DFM (weil Kiel einfach gern ausrichtet aka gewinnt), Vernetzung von Studis und Profs, Verbesserung des Lehramtsstudiums und natürlich die laufenden Veranstaltungen, Gremienarbeit und Ersti-Dinge.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Die Magdeburger Mathematikfachschaft vertritt derzeit etwa 350 Studierende. Davon studiert ein Großteil im Bachelor Lehramt, der Rest verteilt sich auf die Bachelorstudiengänge Mathematik, Statistik und Datenanalyse und Mathematikingenieurwesen sowie die Masterstudiengänge Mathematik und Statistik. Wir als Fachschaftsrat bestehen aus sechs gewählten und sieben kooptierten Mitgliedern. Unsere Sitzungen sind öffentlich, Studierende können bei Bedarf einfach teilnehmen. Mit Nachwuchs für den Fachschaftsrat haben wir keine Probleme.

Für unsere Studierenden veranstalten wir regelmäßig Spieleabende, gerne auch mit zusätzlichen Veranstaltungen bzw. Motto. Dieses Semester haben wir beispielsweise ein Doppelkopf-, ein Kicker- und ein Volleyballturnier veranstaltet. Einmal im Jahr richten wir auch einen Spieleabend mit der Informatik-Fachschaft aus. Anfang des Jahres haben wir unseren Aufenthaltsraum neu gestaltet, um ihn gemütlicher zu machen. Unter anderem haben wir dafür Pflanzen, einen neuen Tischkicker und einen Mini-Kühlschrank besorgt.

Aktuell beschäftigen uns geringe Studierendenzahlen. Im Zuge dessen wird an der Fakultät kontrovers darüber diskutiert, einen englischsprachigen Master Mathematik einzuführen. Wir werden bei solchen Entscheidungen von der Fakultät miteinbezogen.

Wir freuen uns, nach acht Jahren wieder auf einer KoMa gewesen zu sein und freuen uns auf das nächste Mal.

Universität Passau

Die Fachschaft für Informatik und Mathematik der Universität Passau vertritt derzeit insgesamt etwa 1100 Studierende aus den Bachelorstudiengängen Mathematik, Informatik und Internet Computing, sowie aus den Masterstudiengängen Computational Mathematics, Informatik und AI Engineering. Hinzu kommen noch alle Lehramtsstudierende mit den Fächern Mathematik und/oder Informatik. Unsere Fachschaft besteht derzeit aus etwa 20 aktiven Mitgliedern, wobei acht davon als gewählte Mitlieder fungieren. Die Anwerbung von neuen Mitgliedern ist besonders in unserer Orientierungswoche, in der wir Studierende bereits zu Beginn ihres Studiums mit unserer Arbeit als Fachschaft vertraut machen, relativ erfolgreich, weswegen wir wenig Probleme bei der Mitgliederanwerbung haben.

Themen, mit denen wir uns gerade auseinandersetzen sind unter anderem der Rückgang von Studierendenzahlen, der Wegfall von Studienzuschussmitteln, die Gründung eines Fördervereins, Probleme mit dem Studierendenwerk, sowie die Überlastung von Verwaltungsstellen, wie beispielsweise dem Prüfungssekretariat. Des Weiteren überlegen wir zurzeit, inwiefern man die Qualifizierungen von Studierenden bei Bewerbungen für das Masterstudium am besten einordnen kann.

Einige unserer regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen sind wöchentliche Social Events, Informationsveranstaltungen (z.B. zum Thema Auslandsaufenthalt), die jährliche Grillfeier der Fakultät, eine große Studierendenparty in den Universitätsgebäuden mit über 1000 Gästen, sowie die Orientierungswoche mit einem integriertem Mathe-Brückenkurs, der Studienanfänger*innen den Über-

gang zwischen Schul- und Hochschulmathematik erleichtern soll. Ebenso versuchen wir mit möglichst vielen Studierenden unserer Fakultät in gutem Kontakt zu bleiben, weswegen wir einmal im Semester eine Studierendenbefragung durchführen.

Fachschaftsintern fahren wir zweimal pro Jahr auf ein dreitägiges Strategiewochenende, auf dem wir anfallende Arbeiten gemeinsam erledigen und uns als Team besser kennenlernen können.

Universität Würzburg

An der Uni Würzburg haben wir eine gemeinsame Fachschaftsvertretung für Mathematik und Informatik, die zusammen für ca. 2000 Studierende verantwortlich ist. Neben dem „normalen“ Mathematik-Bachelor und dem Lehramt (Gymnasial, Grund-, Mittel- und Realschule) wird in Würzburg auch „mathematische Physik“, „Wirtschaftsmathe“, seit neuerem„Mathematical Data Science“ und (im Auslaufen) „Computational Mathematics“ angeboten. Zu allen Bachelor-Studiengängen, mit Ausnahme von „Mathematical Data Science“ gibt es einen konsekutiven Master, zusätzlich den Master „Mathematics International“.

Aktiv sind in der Fachschaftsvertretung etwa 10-20 Personen, davon inzwischen auch mehr (vorher waren es nur 2) mit Mathe (teilweise auch Mathe-Lehramt). Bis auf die beiden Fachschaftssprecher machen wir keinen großen Unterschied zwischen gewählten und nicht-gewählten Aktiven, gewählt wären aktuell nur 8, ab der nächsten Wahl nur noch 5. Letztes Semester haben wir erfolgreich ein Mathe-Studikolloq und einen Kaminabend, bei dem höhersemestrige Studis ihre Erfahrungen aus den ersten Semestern berichten, eingeführt. Dieses Semester geht das Studikolloq in die zweite Runde, zusätzlich gibt es auch ein Mathe-Volleyballturnier.

Exkursionsberichte

Fraunhofer ITWM

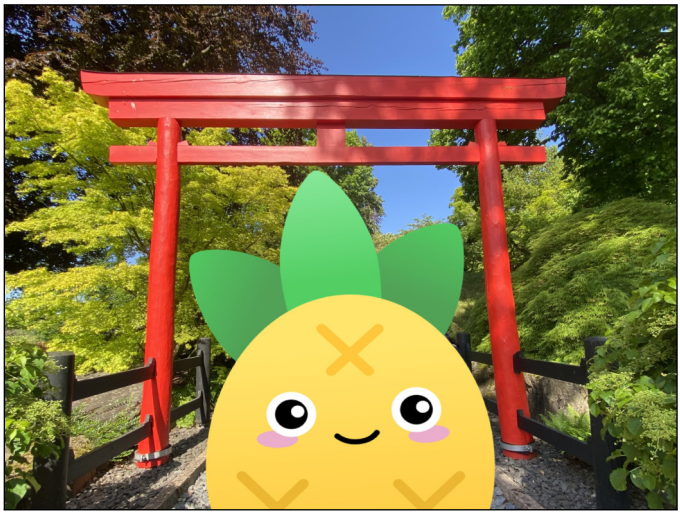
von Helen Würflein, FSU Jena

Getroffen haben wir uns um 9 Uhr vor KoMa-Café Gebäude auf dem Campus der RPTU (RPTU Rheinland-Pfälzische Technische Universität) dann ging es gemeinsam 7 Minuten den Berg hinunter zum Fraunhofer ITWM (Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik). Dort arbeiten über 60 % Mathematiker*innen vor allem in der Optimierung, Simulation, High Performance Computing und Numerik. Zuerst gab es einen kleinen Einblick in die Server Struktur und den Bereich der High Performance Computing. Durch nur maximal 30 s offenzuhaltende Türen ging es hinaus zu einer Solartankstelle, der dem Bereich der Energieerzeugung und -verteilung zugeordnet ist. Danach gab uns die Institutsleiterin des ITWM Prof. Dr. Anita Schöbel einen kurzen Einblick in die Projekte des ITWM in welchen Mathematiker*innen am Fraunhofer arbeiten. Anschließend motivierte sie noch ein Problem der Optimierung in Bezug auf das Erreichen von Anschlusszügen nach Verspätung unter Berücksichtigung der verbundene endgültigen Verspätung aller Reisenden in einer Periode. Bevor in die Kaffeepause gestartet werden konnte, gab uns Christina Wolfram vom Team Personal noch etwas Input dazu, wie auch wir Personal im Fraunhofer ITWM werden können und warum das toll ist. Frisch gestärkt mit Saft, Kaffee und Keksen lauschten wir dem Vortrag von Dr. Jörg Kuhnert über Simulation mittels MESHFREE in der Automobilitätsentwicklung, mit vielen schönen bunten Simulationen. Ein aktueller Promovierender führte uns noch in seinen Bürotrakt und erzählte uns von seinem Arbeitsalltag und wie er zum Fraunhofer gekommen ist. Zum Abschluss wollten wir uns noch etwas Praktisches anschauen. Dr. Sebastian Emmerich erklärte uns zuerst, wie durch ein Sensorfahrzeug Straßendaten aufgenommen werden, die später für eine Simulation genutzt werden. Dadurch können Fahrten simuliert werden und neue Bauteile in die Simulation eingebaut und mit anderen verglichen werden. Im Anschluss haben wir uns noch den Simulator inklusive eines Traktorenaufsatzes und durch Beamer projizierte Simulation einer Straße inmitten einer rheinland-pfälzischen Landschaft. Wir wurden verabschiedet und machten uns wieder auf den Weg zum Campus.

Japanischer Garten

Als Pause zwischen all der harten Arbeit haben sich die KoMatikerinnen durch das Torii – das Eingangstor des japanischen Garten (siehe Abbildung unten) gewagt. Dies symbolisiert den Übergang von der profanen zur spirituellen Welt, was die Teilnehmenden ermutigen sollte, ihre (Mathematik-) Probleme außerhalb liegen zu lassen. Die KoMa sollte bestenfalls nicht nur Stress, sondern auch Entspannung und Beisammensein hervorheben, was bei diesem Spaziergang ausgelebt werden sollte.

Nach einer erfolgreichen Entspannungsrunde (und einem guten Essen) sind die Teilnehmenden in aller Frische zurück an die Arbeit gegangen, um die KoMa mit einer positiven Stimmung zu beenden.



Japanischer Garten (Serviervorschlag; Ananas nicht real-getreu)

Wanderung zum Humbergturm

von Sebastian Uschmann, FSU Jena

Eine willkommene Abwechslung zum vielen Sitzen und Diskutieren bot auf der KoMa in Jena die Wanderung zum Humberturm, dem stillen Wahrzeichen von Kaiserslautern. Erbaut wurde der Turm von 1899 bis 1900; aus der Höhe von

fast 36 Metern erschließt sich eine wunderbare Aussicht über den Pfälzerwald (siehe das Bild unten).

Der Weg dahin führte an einem tollen Abenteuerspielplatz vorbei, Musik gab es auch. Es zeigte sich hier, dass Kaiserslautern wunderbare Möglichkeiten zur Erholung und zum Entdecken bietet. Dies ergänzt ganz wundervoll die vielen neuen Inputs und produktiven Diskussionen auf der KoMa.

Ausblick über Kaiserslautern bei der Wanderung

Der AK-Plan der Konferenz.

		08:00	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00
Donnerstag	Slot I	Verhaltenskodex		HU gegen Studis		Mittagessen	Online-Wahlen		BMBF-Anträge	NRW		Kulturprogramm
	Slot II	Lehrstandards		CoMa			Handzeichen		KoMa-Chat	KoMapedia		
	Slot III	Interne Kommunikation		KoMa-Homepage I			Prüfungsversuche		Kurier	alte Kuriere		
	Slot IV								Lehr-standards-Reso	Schreckens-Herrschaft		
Freitag	Slot I	Exkursionen			Prüfungsversuche		Mittagessen	Fachvorträge		Anwärtermentoring		Zwischenplenum
	Slot II									Pool		
	Slot III									Evaluationsbögen		
Samstag	Slot I	FS-Website		Digitalisierung		Mittagessen	DSGVO		Lehramt	Social Media		Abschlussplenum
	Slot II	Online-Portale		Orga/Meta			Digitale KdV		Gebäude-sicherheit	Studentinnen-veranstaltungen		
	Slot III	Wortbedeutungen		KoMa-Homepage II			Mentoring		Fach-schafts-zeitungen	Berichte Schreiben		
	Slot IV	Online-Wahlen Reso					Projektplanung		Reso polieren			

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 32 zu finden.

AK Adresslistenaktualisierung

von Lilian Witters, Uni Bonn

Um zum Beispiel Einladungen oder Resolutionen zu verschicken sowie generell Fachschaften zu erreichen, haben wir Adresslisten und wollen diese regelmäßig auf einen aktuellen Stand bringen. Zudem haben wir entschieden, zukünftig auch verwandte Studiengänge wie DataScience zu unseren Konferenzen einzuladen. Dafür wurden in diesem Arbeitskreis die vorhandenen Daten aktualisiert und ergänzt.

AK Akkreditierung

von Moritz Jahn, TU Dresden

Akkreditierung ist ein bürokratischer, schwer zu durchdringender Prozess, der immer mal wieder passiert. Leider ist es der Prozess, bei dem am ehesten fundamentale Änderungen am eigenen Studiengang passieren können. In einem kurzen Workshop wurden verschiedene Fragen geklärt. Was ist die Akkreditierung und warum ist sie wichtig? Wie kann man sich effektiv einbringen? Welche Kriterien müssen werden erfüllt? Wie ist die Rechtslage?

Gleichzeitig haben wir auch über unsere Zusammenarbeit mit dem Studentischen Pool gesprochen. Hierfür gibt es nun legitimierte Menschen, die als Ansprechpersonen fungieren und auch die Vertretung im Poolvernetzungstreffen stellen.

AK Arbeitszeiterfassung

von Joscha Seemann, TU Darmstadt

Es wurde sich erstmal sehr viel darüber ausgetauscht, in welcher Weise an verschiedenen Unis die Arbeitszeiten von Tutor*innen kontrolliert werden. Dabei kam heraus, dass es eigentlich nirgendwo vernünftig erfasst wird. Oft wird klar mehr gearbeitet als bezahlt wird, teilweise auch von Vorgesetzten so verlangt. Teilweise wird für eher mehr Zeit bezahlt, als tatsächlich gearbeitet wird. Generell scheint es so, dass kein Problembewusstsein besteht und auf sinnvolle Arbeitszeiterfassung nicht geachtet wird. Deswegen wurde eine Resolution geschrieben, die wirklich sinnvoll Arbeitszeiterfassung fordert. Das bedeutet auch, dass die Arbeitszeiterfassung elektronisch umgesetzt wird, um bequem genug zu sein, dass sie nicht umgangen wird. Außerdem umfasst die Forderung deshalb auch Beschäftigtenvertretungen, die die konkreten Strukturen zur Arbeitszeiterfassung auch kontrollieren können. Diese Resolution wurde im Konsens angenommen.

AK Automatische Korrekturen

von Wolf Lennart Kißler, Ruhr-Universität Bochum

An vielen Hochschulen werden zunehmend Hausaufgaben und andere Abgaben automatisiert korrigiert. Meistens ist der Hauptgrund, langfristig Stellen für Korrektor*innen zu reduzieren. Wir haben uns darüber ausgetauscht, ob und wie das in mathematischen Lehrveranstaltungen erfolgreich gelingen kann. Zunächst haben wir festgestellt, dass automatische Korrekturen bei Beweisaufgaben typischerweise nicht funktionieren. Bei manchen Rechenaufgaben kann eine automatische Korrektur manuelle Korrekturen ersetzen. Allerdings gibt es auch bei Rechenaufgaben Teilaspekte, die sich schlecht über automatisch korrigierbare Aufgaben umsetzen lassen, z.B. das Überprüfen von Bedingungen vor der Anwendung von Resultaten.

Darüber hinaus müssen, um wirklich Stellen einzusparen, die Aufgaben wiederverwendbar gestaltet werden. Insbesondere müssen verschiedene Durchläufe der gleichen Vorlesungen vergleichbar sein und die Aufgaben unter den Dozierenden weitergegeben werden.

Insgesamt sehen wir, dass automatische Korrekturen nur unter bestimmten Rahmenbedingungen funktionieren können und diese an den meisten Hochschulen noch nicht zuverlässig erfüllt sind. Diese Thematik sollte im Auge behalten werden, insbesondere könnte es sich auf kommenden KoMata anbieten, eine Resolution und/oder Minimalstandards für automatische Korrekturen zu verabschieden.

AK Awarenessarbeit

von Adrian Boerner, Uni Hamburg

In diesem Austausch-Arbeitskreis wurde über Awarenessarbeit der Fachschaften geredet. Dabei wurde festgestellt, dass viele Fachschaften diese gerne ausbauen würden, bis jetzt aber noch keine konkreten Konzepte haben oder gerade erst dabei sind, eins aufzubauen. Motiviert ist das teilweise von konkreten Vorfällen, während andere Fachschaften voraus greifend handeln wollen, auch um mögliche Probleme als solche zu erkennen und frühzeitig reagieren zu können. Es gibt auch Fälle, bei denen Awarenessarbeit offiziell explizit gefordert ist und sogar die Finanzierung der Fachschaften oder die Akkreditierung des Studienganges an das Vorliegen eines Awarenesskonzeptes geknüpft ist.

Vielerorts wird Awarenessarbeit von ungeschulten Menschen ausgeübt. Teilweise gibt es aber auch von ASten finanzierte Schulungen. Weitere Mittel, mit denen Schulungen ggf. finanziert werden können, umfassen Fachschaftsgelder, Qualitätsverbesserungsmittel, Fachschaftenkonferenzen, PhD-Mittel etc. Oft ist aber nicht klar, welche Möglichkeiten zur Weiterbildung es gibt. Ein Workshop kann niemanden bekehren. Es hilft aber, sich darüber auszutauschen. Auch hilft es, Menschen, die sich (auf niedrigem Niveau) unangemessen verhalten, konstruktiv darauf aufmerksam zu machen. Selbstschutz und die eigene mentale Gesundheit sind dabei auf keinen Fall zu vernachlässigen.

Als Maßnahmen befürworten wir unter anderem die im Folgenden dargestellten Ideen:

- Zettel aushängen, die über Awareness und Anlaufstellen informieren. Dabei bieten sich insbesondere die Toiletten an, weil diese als „Safespaces“ genutzt werden und vor allem von allen Leuten gesehen werden. Explizit soll es nicht am Schwarzen Brett in der Masse untergehen. Bei Events sollen Awarenesspersonen als solche erkennbar sein und keinen Alkohol trinken.
- Für Veranstaltungen soll jeweils ein Rückzugsraum mitgeplant werden.

- Das Konzept von „Angel Shots“ kann angewendet werden. Also ein Codewort, welches verwendet werden kann, um eine das Benötigen von Hilfe diskret mitzuteilen.
- Auch die Behandlung von Alkoholkonsum im Awarenesskonzept ist denkbar. (Mit Code of Conduct, um Leute zu mehr zivilisiertem Verhalten zu motivieren).
- Auf mehrtägigen Veranstaltungen im Anfangsplenum die wichtigen Informationen zur Awareness erläutern. Speziell mit dem Hinweis, dass im Zweifel Menschen nach Hause geschickt werden können und werden. Dabei gilt das 4-Augen-Prinzip. Es sollen also keine zusätzlichen Personen mit hineingezogen werden.
- Awarenesspersonen haben generell Hausrecht auf Veranstaltungen, aber auch für das Fachschaftsbüro/-raum, dieses kann als Rückzugsort verwendet werden. Awareness hat dabei Vorrang vor allem Anderen.
- Mit etwas Abstand (1-4 Wochen) das Gespräch mit Täter*innen suchen, wenn dafür Kapazitäten und Interesse bestehen.
- Awarenesspersonen sollen mit den Worten der Betroffenen vertraulich umgehen, selbst wenn es strafrechtlich relevant wird.
- Seelsorge für Awarenessteams als Ressource benennen, damit man niedrigschwellig selber das Gespräch suchen kann, nachdem man einen Fall betreut hat.

Wir wollen Ressourcen im KoMa Wiki sammeln. Als erstes Beispiel verweisen wir auf einen Leitfaden vom PLATZProjekt[1].

AK Berufungshandbuch

von Maximilian Marx, TU Dresden

Im AK ging es darum, das Berufungshandbuch der KoMa [2], aktuell in der 2. Auflage von 2012, zu überarbeiten. Dies geschah im Rahmen einer Videokonferenz in Kooperation mit der parallel stattfindenden KIF (Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften). Konkret sind wir den Text des ersten Kapitels durchgegangen und haben Änderungswünsche zusammengetragen. Zukünftig (entweder auf der nächsten KoMa/der nächsten KIF, oder vorher im Rahmen einer WAchKoMa) wollen wir die restlichen Kapitel ebenso durch-

[1] `https://platzprojekt.de/wp-content/uploads/2019/08/180531-Awareness-Konzept-PLATZprojekt.pdf`

[2] `https://die-koma.org/publikationen/berufungshandbuch/`

gehen und dann neue Texte formulieren, wo dies nötig ist. Zur Koordination haben wir eine Telegram/Matrix-Gruppe eingerichtet [3].

AK Budget Fahrten

von Joscha Seemann, TU Darmstadt

Der AK Budget Fahrten wurde von HU Berlin eingebracht, um herauszufinden, ob man Fachschaftsfahrten wie vor allem Erstifahrten günstiger organisieren könnte, da sie bisher eher teuer und trotzdem etwas eintönig immer in die gleiche Jugendherberge fahren. Dazu gab es viel Austausch und sehr viele Unterschiede, wie solche Fahrten organisiert werden. Tipps um Kosten für die Teilnehmer*innen zu senken waren vor allem günstige Selbstversorgerhäuser und Anträge bei AStA oder ähnlichem. Die Idee bei befreundeten Fachschaften unterzukommen wurde als nicht praktikabel eingeschätzt und verworfen, da man in Unigebäuden nicht so einfach übernachten kann und man nicht genug zusätzliche Schlafplätze in WGs usw. hat für so viele Personen.

Außerdem wurde ausgetauscht, welches Programm angeboten wird. Meistens gibt es Kennenlernspiele, verschiedenste spaßige Gemeinschaftsaktivitäten und manchmal auch Angebote um dort inhaltlich Mathematik zu üben bzw. Grundlagen wie Beweise formulieren zu lernen.

Am Ende waren sich nochmal alle einig, dass für Fachschaftsfreundschaftsbesuche (AK FSFS) cool sind und man dafür für wenige Fachschaftler*innen gerne nach Schlafplätzen fragen kann.

AK Datenschutz bei externer Software

von Caroline Lukas, FAU Erlangen/Nürnberg

Bei vielen Unis wird externe Software verwendet wie beispielsweise Zoom. Allerdings sind die Daten der Studierenden teilweise zu wenig geschützt. So hat beispielsweise Zoom an einigen Universitäten das Problem, dass man über die Suchfunktion an die E-Mail-Adressen aller Universitätsangehörigen kommt.

In dem AK wurde darüber gesprochen, wie es mit dem Datenschutz bei externer Software an verschiedenen Universitäten aussieht, welche Probleme es gibt und was bis jetzt gemacht wurde, um diese Probleme anzugehen.

Außerdem wurde gesammelt, was die ersten Schritte sind, wenn man dafür sorgen will, dass solche Datenleaks behoben werden. Diese sollen als Ratschlag

[3] https://t.me/+yq87J3lrFENjYTUy

und Informationsmöglichkeit für Fachschaften ausformuliert und über die Komaseite zur Verfügung gestellt werden.

AK Evaluation

von Lyon Dorgelo, LU Hannover

Der AK Evaluation diente zum Austausch und Schaffung eines Überblicks über aktuelle Verfahren und Erfahrungen der Lehrveranstaltungsevaluationen und deren Rezeption und Wirkung. Am Arbeitskreis haben fünf verschiedene Unis teilgenommen. Wenn im folgendem von allen Unis gesprochen wird, ist diese Stichprobe gemeint.

Entweder werden Evaluationen komplett Online oder komplett im Papierformat durchgeführt. Nach Corona wollen einige Unis aufgrund allgemein geringer Rückläufe wieder ins Papierformat übergehen. Für die Online-Evaluationen gibt es verschiedene Vorgehen, teils wird synchron in der Veranstaltung (bspw. über Link oder QR-Code) evaluiert oder auch asynchron bzw. eine gemischte Form. Fast alle Unis klagen über zu wenig Rücklauf der Evaluationen.

An allen Unis werden Evaluationen für alle Lehrveranstaltungen durchgeführt, teilweise ist dort die Evaluation der zugehörigen Übungsveranstaltung mit integriert. In jedem Fall werden aber auch die einzelnen Übungen evaluiert. Bei zu geringem Rücklauf (bspw. < 5) werden aus Anonymitätsbedenken die Evaluationsbögen verworfen.

Nicht an allen Unis sind die Evaluationsergebnisse hochschulöffentlich einsehbar. In einigen Fachschaften werden die Ergebnisse ausgehängt. Die Ergebnisse werden meistens in den dafür zuständigen Gremien (z.B. Studienkommission) besprochen. Konsequenzen für schlechte Evaluationen können sein, schriftliche Stellungnahmen, Gespräche mit dem zuständigen Gremium oder (falls möglich) nicht Wieder-Erteilung eines Lehrauftrages - nicht alle zuständige Gremien nehmen solche Möglichkeiten wahr. In manchen Fällen sucht die Fachschaft selbständig Kontakt zu betroffenen Dozierenden mit (auffallend) schlechten Evaluationen.

Aufgrund des noch bestehenden Austauschbedarfs soll dieser Arbeitskreis auch bei der nächste KoMa stattfinden. Es ist angedacht sich über zu fordernde Mindeststandards für Evaluationen zu unterhalten und dieshingehend eventuell eine Resolution zu schreiben, mindestens aber festzuhalten was Good Practice an vielen Universitäten ist.

AK Gendergerechte Toiletten

von Pia Fuhrmeister, Ruhr-Universität Bochum

Im AK Gendergerechte Toiletten wurde sich darüber ausgetauscht, inwieweit es an Hochschulen bereits gendergerechte Toiletten gibt, wie Erfahrungen damit sind, wo welche angestrebt werden und welche Strategien es zur Umsetzung gibt.

In Göttingen gibt es momentan an der Fakultät einen Probelauf einer gendergerechten Toilette, in Darmstadt und Jena wurden bereits übriggebliebene oder Behindertentoiletten umfunktioniert. In Jena hat geholfen, betroffene Menschen reden und ihre Schwierigkeiten darstellen zu lassen, also das abstrakte Problem auf eine konkrete Ebene zu bringen. An der Universität Duisburg-Essen finden gerade Planungen dazu statt.

Neben dem Einbeziehen betroffener Menschen, ist es gut, auf andere Hochschulen oder Fakultäten an der eigenen zu verweisen, wo gendergerechte Toiletten bereits umgesetzt wurden und zu teilen, welche Erfahrungen dort damit gemacht werden. Auf einer formalen Ebene könnte der Weg über den dritten Geschlechtseintrag gewählt werden. An manchen Hochschulen hat es geholfen, das Gleichstellungsreferat mit einzubeziehen.

Menschen, die in dem Thema nicht wohlgesonnen sind, bekommen manchmal von so etwas mit und stellen dann kleine Anfragen und heben das auf eine juristisch-politische Ebene. Deswegen ist es wichtig, in der Umsetzung nichts zu halbgares zu machen und beispielsweise nicht bewusst Gesetze zu verletzen.

AK Geschlechtergleichstellung

von Marena Richter, Uni Bonn

Das Thema Geschlechtergleichstellung in Mathematik-Studiengängen ist ein brisantes Thema, weil es an vielen Hochschulen deutlich weniger weibliche als männliche Mathematikstudierende gibt. In dem Arbeitskreis haben wir uns hauptsächlich darüber ausgetauscht, welche Maßnahmen es an den verschiedenen Hochschulen gibt, um Frauen in die Mathematik zu bekommen beziehungsweise sie dort zu behalten. Danach wurde darüber geredet, wie man als Fachschaft aktiv das Thema Geschlechtergleichstellung angehen kann.

In Bonn gibt es verschiedene Veranstaltungen, wie beispielsweise die *Tea Time with Women in Mathematics* und einen *Ally Day* im Rahmen der Orange Days. Besonders die *Tea Time* dient in erster Linie der Vernetzung. Zu diesen Events werden manchmal auch externe Sprecher*innen eingeladen, die Input zu verschiedenen Themen geben können. Manchmal werden auf den Events

auch Gesprächskreise gebildet zu Themen rund um Geschlechtergleichstellung, Diskriminierung und wie man dieser entgegenwirken kann, im größeren Rahmen aber auch als Einzelperson. Im Rahmen der Orange Days wurden letztes Jahr auch anonym Zitate gesammelt, von Situationen, in denen Diskriminierung passiert ist. Diese wurden dann eine Woche lang morgens an die Tafeln im Mathegebäude geschrieben, um Aufmerksamkeit für die Thematik zu erlangen. Zudem wird im Moment eine Umfrage zur Gleichstellung erarbeitet, die dann unter den Studierenden gemacht durchgeführt werden soll. Es existieren auch Ombudspersonen, die bisher aber nicht für diese Position ausgebildet sind und deswegen . Außerdem werden in der Tutorierendenschulung der Mathematik die angehenden Tutorierenden für das Thema Gleichstellung sensibilisiert. Zusätzlich gibt es einen Arbeitsraum für FLINTA*-Personen, der aber häufig doppelt besetzt ist, was das Konzept noch ausbaufähig macht. An anderen Hochschulen gibt es teilweise ähnliche Maßnahmen. Zusätzlich kommen noch ein paar Veranstaltungen dazu. Zum Beispiel gibt es Filmabende zu Frauen in der Wissenschaft oder Plakatreihen mit erfolgreichen Mathematikerinnen. Manche Hochschulen nehmen auch am Girls Day teil und werben so schon jüngere Mädchen für die Mathematik an. In Göttingen gab es mal Bestrebungen, die Universität zur „Emmy-Noether Universität“ umzubenennen. Dort gibt es auch Lernkreise für FLINTA*-Studierende in der Informatik.

Es wurde sich im Arbeitskreis auch darüber ausgetauscht, wie man als Fachschaft oder auch als einzelne Person in einer Fachschaft an das Thema Gleichstellung herangehen kann. Man könnte innerhalb der Fachschaft in Form eines Arbeitskreises die Möglichkeit bieten, über das Thema Geschlechtergleichstellung zu reden und so generell Awareness für das Thema zu kreieren. Auch so sollte man möglichst viel über das Thema reden, sowohl im offiziellen Kontext als auch im privaten Kontext. Außerdem kann man Menstruationsartikel auf allen Toiletten anbieten. Weitere Möglichkeiten wären, konkrete Veranstaltungen für FLINTA*-Studierende zu organisieren, die der Vernetzung gewidmet sind, aber auch Veranstaltungen, die der Aufklärung dienen. Außerdem kann man als Fachschaft auf die Dozierenden und die Verwaltung zugehen, dass Tutorierendenstellen halbwegs verteilt auf männliche, weibliche und diverse Studierende vergeben werden, damit man auch Repräsentation in den Tutorien hat. Außerdem kann man sich dafür einsetzen, dass alle Studierenden in ihren ersten Jahren an der Hochschule mal eine nicht-männliche Dozent*in hatten. Ganz wichtig ist auch, dass alle Fachschaftler*innen auf Fachschaftsveranstaltungen Personen darauf hinweisen, wenn sie sich diskriminierend ausdrücken oder verhalten.

AK Hygiene bei Veranstaltungen

von Büşra Başol, FAU Erlangen/Nürnberg

Im kleinen Kreis haben wir uns in diesem AK zu möglichen Problemen bei der Gewährleistung von Hygienevorgaben bei Veranstaltungen mit Lebensmitteln unterhalten. Eine Sorge Erlangens bei ihren rund 1.000-Personen-großen Festen ist, die Kühlkette bei Lebensmitteln mit sehr niedrigen Soll-Temperaturen (mit max. erlaubten 3°C Schwankungsbereich) nicht zu unterbrechen. Ideen dazu waren:

- Das Mieten eines Kühltransporters beim Abholen der Lebensmittel
- Die Isoliertaschen / Thermoboxen von Aro in der Metro, je nach Temperaturbedarf
- Die betroffenen Lebensmittel direkt von der Metro liefern zu lassen

Weitere Punkte, über die sich ein wenig ausgetauscht wurden, waren:

- Hygiene-Beauftragte und ihre Aufgabengebiete bei Veranstaltungen
- Regelungen zu Nagellack/Schmuck/offenen Haaren während Essensschichten
- Die Markierung von Grillzangen sowohl in der Unterscheidung Fleisch/Veggie/Vegan (zB rotes, gelbes, grünes Klebeband oben an der Zange), als auch in der Unterscheidung rohe Ware / gegarte Ware zur Vermeidung von Bakterien auf fertig Gegrilltem (zB durch helle/dunkle Töne bei den Klebebändern zuvor)
- Der Einsatz von Eieruhren oder getimeten Nachrichten in Telegram zur Erinnerung an das regelmäßige Durchwischen an Stationen

AK IT-Infrakstruktur

von Maximilian Marx, TU Dresden

Im AK zur IT-Infrastruktur haben wir zunächst den aktuellen Stand der Technik auf Basis der auf der KoMa86 zusammengetragene Zusammenfassung der Techniklandschaft besprochen. Wir betreiben inzwischen drei Server: der alte Server („honigkuchenpferd“), auf dem noch die Nextcloud und die KoMapedia laufen, der vormals neue Server („brausefroschlg“), auf dem ein Matrix-Server samt Telegram–Matrix-Bridge läuft, und der neue, dankenswerterweise von Hetzner gesponserte Server („brausefrosch“), auf dem bereits die Webseite (https://die-koma.org) läuft. Wir arbeiten weiterhin daran, alle Dienste auf „brausefrosch“ umzuziehen – für Nextcloud und Matrix sollte dies unproble-

matisch sein, es fand sich aber im Vorfeld der KoMa dafür keine Zeit. Der KoMapedia-Umzug benötigt noch etwas mehr Arbeit.

Danach haben wir kurz über NixOS im Allgemeinen und die Struktur der nix-Flake[4] für die Automatisierung der neuen Infrastruktur im Speziellen gesprochen. Diese gliedert sich in drei Teile: „machines“, serverspezifische Konfigurationen; „modules“, serverunabhängige Konfigurationen, z.B. für Dienste wie die KoMapedia, und „secrets“, verschlüsselte Geheimnisse wie Dienstpasswörter oder API-Tokens.

Im letzten AK auf der KoMa 87 hatten wir festgestellt, dass einiges aus der Serverkonfiguration für „brausefrosch“ in ein serverunabhängiges Modul verschoben werden sollte, damit es leichter wiederverwendet werden kann. Dies ist inzwischen erfolgt und vereinfacht die gemeinsame Verwaltung von „brausefrosch“ und „brausefroschlg“ enorm.

Schließlich haben wir über generelle IT-Infrastruktur in Fachschaften gesprochen, insbesondere über Wikis als Lösung zur Informationsweitergabe. Ein typisches Sicherheitsproblem hier sind Initialpasswörter für neue Benutzer*innen, die nie geändert werden – manche Wikisoftware (z.B. MediaWiki) kann stattdessen neue Accounts ohne Passwort anlegen, sodass die neuen Benutzer*innen sich zunächst selbst ein Passwort setzen müssen. Verschiedene Wikisoftware ist auch teilweise schwierig zu updaten, bei einem aktuell gehaltenen MediaWiki hält sich der Aufwand aber in Grenzen, solange nicht gewisse Erweiterungen (wie Semantic MediaWiki mit PageForms) dazu kommen.

Grundsätzlich kann eigene IT-Infrastruktur der Fachschaft einiges an Geld sparen, etwa, wenn bisher kostenlose Dienste plötzlich Gebühren verlangen, die Daten aber nicht ohne größeren Aufwand dort weggezogen werden können – berichtet wurde etwa von einer Fachschaft, die einen Slack-Kanal als Informationssammlung genutzt hat, bis die kostenlosen Varianten nur noch Nachrichten der letzten 90 Tage speichern konnten.

Es wurde betont, wie wichtig es ist, Backups zu machen und auf ihre Wiederherstellbarkeit zu prüfen. Für größere Fachschaften ist es generell einfacher, eigene Infrastruktur zu betreiben, für kleinere Fachschaften bieten sich gegebenenfalls Kooperationen mit der Fachrichtungs-IT oder dem Hochschulrechenzentrum an.

[4] https://github.com/die-KoMa/nix/

AK Kartenspielwerbung

von Lilian Witters, Uni Bonn

Der KoMa e.V. hat das Design der mathematischen Kartenspiele überarbeitet und die neue Auflage bestellt. Da in der letzten Zeit keine Kartenspiele verkauft wurden und auch in den letzten Jahren die Bestellungen zurückgegangen sind, haben wir uns Gedanken gemacht, an wen, mit welchen Medien und über welche Wege wir Werbung machen wollen. Wir haben erste Textentwürfe formuliert und Fotos gemacht, die dann vom KoMa-Büro und e.V. für Werbung verwendet werden können.

AK KI im Studium

von Simon Los, TU Wien

Der AK KI im Studium hat getagt. Wir haben uns über den Umgang mit KI im Studium ausgetauscht. Bislang sind vorrangig andere Studiengänge betroffen, weil noch keine logischen Beweise geführt werden können. Lediglich einfache Übungsbeispiele können bislang von KIs fehlerfrei gelöst werden. Allerdings sind die Leute, die KIs weiterentwickeln, an Mathematik interessiert, womit wir vermuten, dass auch bald logische Beweise geführt werden können.

Spannend war auch die Ähnlichkeit zu der Einführung von Taschenrechnern im Mathestudium.

AK Klausurtermine

von Büşra Başol, FAU Erlangen/Nürnberg

Aus einer in Vergessenheit geratenen Reso von der KoMa84, die auf eine nächste KoMa^{tm} geschoben werden sollte, haben wir in diesem AK eine knappe Resolution zur rechtzeitigen Ankündigung von Prüfungen gebastelt. Beim Resopolieren ist dabei der Bedarf für eine Abzweigung in eine zweite Reso entstanden, die sich mit sinnvollen Zeiträumen für die Prüfungsanmeldungen und dazu passend auch Rücktrittsfristen beschäftigt. Der AK hat für die geforderten Fristen einige Vorschläge eingebracht, für die endgültigen Werte aber dem Endplenum Diskussionsfreiraum gelassen. Dadurch konnte nach einer Weile die erste Reso erfolgreich umgesetzt werden, während bei der zweiten Reso klar wurde, dass noch zu viel grundlegender Redebedarf für eine Umsetzung innerhalb dieser KoMa besteht. Das Thema wurde für einen AK in der KoMa89 in Darmstadt eingereicht.

AK KoMa-Büro

von Lilian Witters, Uni Bonn

Das KoMa-Büro hat letzte KoMa von Potsdam nach Bonn gewechselt. Viele Aufgaben wurden in letzter Zeit und über Corona vernachlässigt und sind in den Hintergrund gerückt. Wir haben reflektiert und zusammengefasst, welche Erwartungen und Aufgaben wir für das KoMa-Büro haben. Insbesondere streben wir auch eine engere Zusammenarbeit und bessere Kommunikation mit dem Förderverein an.

AK KoMa-Hompage-Inhalt

von Maximilian Marx, TU Dresden

Zunächst wurde im AK vorgestellt, wie grundlegend die Webseite erstellt, aktualisiert und betrieben wird. Im Wesentlichen handelt es sich um eine statische Seite, die mittels Jekyll aus Markdown-Templates zusammengebaut wird. Der aktuelle Stand dieser Templates wird in einem GitHub-Repository gesammelt[5]. Eine GitHub-Action baut dann automatisiert die statische Seite zusammen, alle Änderung auf dem „main“-Branch werden zudem auf den „release“-Branch gespiegelt. Dieser wird regelmäßig (aktuell alle fünf Minuten) vom Server abgefragt und bei Änderungen ausgerollt.

Anschließend wurde der Inhalt der Webseite durchgesprochen und Änderungswünsche gesammelt. Im Nachgang an den AK wurden bereits einiger dieser Änderungen umgesetzt, etwa eine automatisierte Überprüfung der externen Links, der Jeklly-Spracheinstellungen, oder verschiedene Formulierungsänderungen.

AK Lehramt

von Sebastian Wolf, Ruhr-Uni Bochum

Das Studium Lehramt, speziell mit dem Fach Mathematik, ist von Uni zu Uni unterschiedlich. Selbst in Unis aus dem gleichen Bundesland gibt es enorme Unterschiede. Der AK wurde zuerst genutzt, um zu klären, in welchen Bereichen die Studiengänge Unterschiede besitzen. Dann haben wir über Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Modelle und Studiengänge gesprochen, um zu schauen, ob Dinge die an anderen Unis gut laufen, auch an anderen Unis eingebracht werden und somit das Studium verbessern können.

[5] https://github.com/Die-KoMa/die-koma.org

Da dieses Thema sehr umfassend ist, können in einer AK-Sitzung nicht alle In- und Outputfaktoren diskutiert werden. Deshalb wird dieser AK mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Fortsetzung erfahren.

AK Mentoring

von Nika, TU Darmstadt

In Darmstadt kam das Gefühl auf, dass das Mentoringprogramm nicht so gut läuft. Deswegen sollte es in dem AK Mentoring darum gehen, sich über verschiedene Mentoringprogramme auszutauschen und zu schauen, was an anderen Unis gut funktioniert. Leider wurde der AK nur von einer anderen Uni besucht, welche sehr viel weniger Studierende hat. Deswegen fand kein zielführender Austausch statt.

AK Nachteilsausgleich

von Annika Mayr, Universität Graz

In dem AK Nachteilsausgleich wurden zuerst unterschiedliche Konzepte von im Raum vertretenen Universitäten gesammelt, die für Nachteilsausgleiche angeboten werden. Der Hauptaspekt dieses AKs lag auf psychischen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen wie AHS, ADHS, aber auch Prüfungsangst oder körperliche Einschränkungen, die über Sinneseinschränkungen hinausgehen. Es zeigt sich, dass die Angebote je Uni stark variieren, während an manchen Unis keine expliziten Angebote bekannt sind.

Als Output wurde eine Liste erstellt, welche Konzepte möglich sind oder welche Schritte in den Fachschaften gesetzt werden können, um den Bekanntheitsgrad von Nachteilsausgleichen zu erhöhen.

Wichtigste Ideen, die in die FS-Arbeit mitgenommen werden sollen, sind:

- Sichtbarkeit und Bekanntheitsgrad des Themas erhöhen in Ersti-Flyern, Ersti-Readern, Orientierungswochen, Infoveranstaltungen, auf Homepages, bei Studienberatungen und Sensibilisierung von dabei beteiligten Personen
- Es soll klarer kommuniziert werden, dass Nachteilsausgleiche auch bei Härtefällen (Unfälle oder nahe Todesfälle) in Anspruch genommen werden können
- Gegenüber Lehrenden soll die Thematik vertieft behandelt werden. Dazu sollen diese daran erinnert werden, welche Rahmenbedingungen gelten müssen und dass sie in ihren Lehrveranstaltungen zu Beginn über

Nachteilsausgleiche informieren sollen. Das Konzept einer Vertrauenslehrperson, die als Brückenstelle zwischen Studierenden und Lehrenden steht, kann ebenfalls implementiert werden.

- Bezüglich der Krankheitsdaten muss der Datenschutz gewährt werden, indem Entbindungsanträge nur Uni-intern oder personenspezifisch angesucht werden können. Diese Anträge können Studierende unterstützen, um die Menge an persönlich weiterzugebenden Informationen zu verringern.
- Bei Tutorien- oder Übungsbetrieben mit Beispielpräsentationen kann mit den Lehrenden abgesprochen werden, ob Beispiele nicht vor der Übungsgruppe, sondern in kleineren Rahmen präsentiert werden.

AK Prüfungsversuche

von Fabian Rudnick, Uni Bielefeld

Dieser Arbeitskreis entstand zur Diskussion über das Beschränken der Wiederholbarkeit von Prüfungsversuchen. An der Universität Bielefeld gibt es schon seit Jahren keine solchen Beschränkungen mehr. Dies nimmt zusätzlichen Druck neben dem „normalen“ Prüfungsstress. Außerdem können so Universitäten organisatorischen Aufwand reduzieren. In einem Vortrag über das Bielefelder Modell z.B. geht hervor, dass weniger als 2 Auf KoMa 87 wurde zu diesem Thema bereits eine Resolution beschlossen, die das unbegrenzte Wiederholen von Prüfungen fordert.

Von der TU Dresden erfuhren wir, dass der Senat zwar unbegrenzte Prüfungsversuche einführen will, dies aber vom Hochschulgesetz verboten ist. Immerhin wird aber wohl gerade an diesem Gesetz gefeilt und vielleicht tut sich da noch etwas zu diesem Thema.

An der FAU Erlangen gibt es zusätzlich zu der Beschränkung auf drei Prüfungsversuche auch die Pflicht sich zur nächsten Prüfung miteinzuschreiben, was häufig nicht korrekt funktioniert, aber Probleme von Prüfungsamt und Professor*innen ignoriert werden, sodass Fehlversuche registriert werden, obwohl dies nicht mal mit einer nicht erbrachten Leistung in einer Prüfung zusammenhängt. Aber es wird daran gearbeitet, die Prüfungsordnung zu ändern und dafür das Bielefelder Modell als mögliche Basis zu nehmen. Dabei kam die Idee auf, sich dafür auch mit dem Justiziar der Universität Bielefeld zu vernetzen.

An der Universität Duisburg-Essen sind können zumindest die Grundlagenmodule Analysis I/II und lineare Algebra I/II unbegrenzt oft wiederholt werden,

da die Klausuren nur Studienleistungen sind. Danach erfolgen häufig mündliche Prüfungen, für die es allerdings wieder nur drei Versuche gibt.

Die LU Hannover ermöglicht mehr Prüfungswiederholungen beim Nachweis des Studienfortschritts, also z.B. über die Anzahl erreichter ECTS-Punkte. Da in der Mathematik aber die meisten Prüfungen 10 ECTS-Punkte geben, ist es teilweise schwierig diese Nachweise zu erbringen.

Versuche, das Bielefelder Modell oder ein ähnliches auch an anderen Universitäten durchzusetzen, war bisher noch nicht erfolgreich, könnte an mancher Stelle aber zumindest rechtlich möglich sein. Die Universität Würzburg hat z.B. auch ein Modell mit unbegrenzter Wiederholbarkeit von Prüfungsversuchen.

Als Student an der Universität Bielefeld bin ich mit dem Modell hier sehr zufrieden und halte persönlich eine Begrenzung von Prüfungsversuchen von sinnlos und sogar für gefährlich, da es die Anspannung, die man vor Klausuren empfindet, nur noch weiter verstärkt. Daher hoffe ich, dass unser Modell oder ähnliches auch endlich in anderen Universitäten (am besten gleich bei allen) durchgesetzt wird.

AK Resopolieren

von Büşra Başol, FAU Erlangen/Nürnberg

Auf der letzten KoMa haben wir ein neues Konzept für das Resopolieren gestartet, in dem sich eine Person dem Treten und Motivieren von Leuten annimmt und so ein viel kollaborativerer Prozess entsteht, als nur durch Zusammensetzen einzelner, direkt betroffener Personen. Dieses Mal hat diese Person zusätzlich die Aufgabe an sich genommen, alle Resos mit ihren Links und Ansprechpersonen zu sammeln, um im Laufe des vier-stündigen AKs immer wieder den Status des Polierens abfragen und Interessierte Menschen zu den jeweiligen Verantwortlichen schicken zu können. Dadurch ist auch gleich für das Endplenum eine tolle Übersicht mit allen Reso-Namen und Links entstanden. Dieses Konzept könnte zukünftig dazu ausgebaut werden, im Resopolier-Bereich verschiedene „Stationen“ zu kennzeichnen, mit denen übersichtlicher festgehalten werden kann, wer was wo bearbeitet und wohin Menschen geschickt werden müssen.

Nachdem sich das letzte Mal das Konzept eines kleineren Raums als sinnvoll bewiesen hat, um ein Gefühl von Reso-übergreifender Gemeinschaftlichkeit zu schaffen, wodurch Menschen für eine Abwechslung oder Frage auch niederschwellig zu anderen Resos springen konnten, wurde ein einzelner Raum in der Nähe des KoMa-Cafés zwei einander nahegelegenen Räumen im Nebengebäude bevorzugt. Die Nähe zum Café und damit den ausgehängten Resos und Ma-

terialien im Büro hat sich auch als sinnvoll erwiesen, während aber der Raum trotz mehr Platz als beim letzten Mal doch etwas zu klein dafür war, dass dieses Mal viel mehr Menschen dazugekommen sind. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung und kann gerne bei der nächsten KoMa berücksichtigt werden.

AK Sondermodule

von Deike Götz, Uni Würzburg

Dieser Arbeitskreis bestand aus mehreren Teilen: Zum einen haben wir uns die Resolution der MeTaFa zum Thema Nachhaltigkeitsmodulen angeschaut, zum anderen haben wir uns darüber ausgetauscht, was für Module es im Bereich Nachhaltigkeit an den verschiedenen Hochschulen gibt. Anschließend haben wir auch über nicht-Fach-Module im Allgemeinen geredet.

Zu der Resolution ist schon im Arbeitskreis der Punkt aufgekommen, dass nicht alle Anwesenden einverstanden mit der Forderung waren, Nachhaltigkeitsmodule als Pflichtmodule anzubieten. Nach einem Austausch über das Thema und der Deutlichmachung der Relevanz des Themas Klimawandel (als einziges Thema, das nicht nur lokal und zeitlich begrenzt relevant ist), wären wir im Arbeitskreis vermutlich einverstanden mit der Resolution gewesen. Nachdem im Plenum aber der selbe Punkt nicht zu Konsens geführt hat, haben wir die Resolution für diese KoMa fallen lassen. Eine eigene Resolution mit schwächerer Forderung hätte ebenfalls nicht zur Konsens geführt, da anderen eben dieser Pflicht-Aspekt wichtig ist.

Da es zum Beispiel in Würzburg schon Pläne gibt, tatsächlich Pflichtmodule im Bereich Nachhaltigkeit, haben wir uns weiter darüber ausgetauscht, wie das im Bereich Mathematik umgesetzt werden kann. Zum einen kam der große Punkt auf, dass die Module für Mathematik-Studierende nicht zwangsweise in der Mathematik stattfinden müssen und ggf auch nicht sollten – Dozierende im Bereich der Mathematik haben nicht unbedingt Ahnung von Nachhaltigkeitsthemen. Auch jetzt schon haben Mathematik-Studierende Nebenfächer, die nicht in der Mathematik stattfinden. An einigen Hochschulen finden auch schon Fakultätsübergreifende Ringvorlesungen zum Thema Nachhaltigkeit statt oder haben stattgefunden, auch dies wäre ein denkbares Konzept. Sollte es doch aus irgendwelchen Gründen zwangsweise innerhalb der Mathematik stattfinden, haben wir eine kurze Liste möglicher Themen gesammelt:

- Klimamodelle (Statistik)
- Nachhaltigkeit in der Bildung (Mathe-Didaktik)
- Energieverbrauch in Machine Learning

- Energieverbrauch generell (bei wissenschaftlichem Rechnen)
- Bias in Machine Learning Trainingsdaten
- Verkehrsflussoptimierung (Diskrete oder eigenes)

Im Rahmen des allgemeinen Themas „Sondermodule“ diente der Arbeitskreis auch dazu, sich über Umsetzungen zur Frage nach Ethikmodulen auszutauschen: An der Uni Darmstadt wurde in der Reakkreditierung gefordert, dass das Thema Ethik im Rahmen des Studiums angesprochen werden sollte. Das wurde erst einmal damit gelöst, dass das Thema in der Stochastik-Vorlesung vorkommen solle. Leider konnten wir hier keine wirkliche Ideensammlung zusammentragen: An anderen anwesenden Hochschulen wurde das Thema Ethik soweit bekannt nur in der Informatik im Rahmen der Vorlesung „Sichere Systeme “ angesprochen.

Ein letzter Punkt waren Schlüsselqualifikationen: Je nach Bundesland ist es sogar rechtlich festgehalten, dass im Studium Schlüsselqualifikationen vermittelt werden müssen. Dies geschieht zwar an allen vertretenen Hochschulen, jedoch eher in sehr kleinem Rahmen (bei den meisten nur 0-10 ECTS-Punkte).

AK Spendenveranstaltungen

von Helen Würflein, FSU Jena

Im AK Spendenveranstaltungen haben wir versucht uns über Veranstaltungsfinanzierung im Allgemeinen um besonderen mit der Gewinnung von Spenden bei Veranstaltungen unterhalten. Leider hatte keine der anwesenden Fachschaften gute Konzepte um Spenden neben Spenden für Getränke bei Veranstaltungen. Eine weitere Möglichkeit ist die Gewinnung von Sponsoren, das kostet aber viel Zeit und Mühe. Häufig finanzieren sich die Veranstaltungen selbst oder es können Veranstaltungen wie Partys und Cocktail-Abende veranstaltet werden, um eine andere „Minus-Veranstaltung“ auszugleichen. In Jena ist es üblich, für größere Veranstaltungen Spenden von Dozierenden zu erfragen.

AK Spiel&Spaß

von vom Kurier-Team,

Im AK Spiel&Spaß wurden kleine Spiele, Methoden oder Übungen gesammelt und ausprobiert, die für Orientierungswochen, andere Veranstaltungen mit Erstis oder innerhalb der Fachschaften/FS eingesetzt werden können.

AK Studentische Armut

von Moritz Jahn, TU Dresden

Studentische Armut war schon immer ein Thema. Aber mit der Inflation wird es umso wichtiger. Viele Studierende sind an deren finanzielle Belastungsgrenze gestoßen. Soziale Einrichtungen wie bspw. die Studierendenwerke sind nicht ausfinanziert und bekommen zu wenig Förderung. Soziale Teilhabe ist neben dem Studium kaum möglich, weil: „Man muss ja arbeiten“. So wie es für 63% der Studierenden die Realität ist. Die KoMa hat dazu eine wichtige Resolution beschlossen, deren Forderung schon an vielen anderen Stellen geäußert.

AK Studienwerbung

von Annika Mayr, Universität Graz

Wie bewerben unterschiedliche Universitäten ihre Mathematikstudien und Mathematik-Lehramtsstudien? Welche Methoden haben sich als erfolgreich bewährt und welche weniger? Zu diesen Fragen wurde der Austausch-AK Studienwerbung einberufen und Erfahrungsberichte der teilnehmenden Unis wurden geteilt.

Die meisten Universitäten hadern mit sinkenden Einschreibungszahlen, gerade im Fachbachelor-Bereich werden die Studierendenzahlen geringer, während sie im Lehramt meist konstant bleiben. Mithilfe verschiedener Initiativen sollen nun zusätzliche Studierende gewonnen werden.

Bei nahezu allen Unis war die Anwesenheit von Mathematik bei Studieninformationstagen gegeben und die Vertretung dort wird auch oft von Mitgliedern der Fachschaften übernommen. Wenn diese Veranstaltungen mehrere Tage dauern und Mathematik immer vertreten ist, trägt dies zu einem positiven Bild auf der Uni und auch bei den Besucher*innen bei.

Viele der weiteren Aktionen hatten gemeinsam, dass sie sich an mathematikinteressierte Schülerinnen und Schüler wenden, indem diese zum Beispiel durch Mathematikolympiaden, Mathecamps, Studienbesuche/Schnuppertage/Praktika an der Uni, deutschlandweite Mathematik-Wettbewerbe, online Adventskalender mit Videos zur aktuellen Forschung, eine „Lange Nacht der Mathematik“ oder offene Vorlesungen für ein breites öffentliches Publikum zu einer Auseinandersetzung mit Mathematik angeregt werden.

Um Schülerinnen und Schüler anzusprechen, die vielleicht noch nicht so stark mit Mathematik in Berührung gekommen sind, gibt es kreative Zugänge, die Aspekte der Mathematik beleuchten oder Mathematik in der Gesellschaft sichtbarer machen sollen. Hier gibt es Ideen wie Mathematik-Escape-Rooms, das

Mathematikum (interaktive Wander-Mathematikausstellung für Schulklassen aus Gießen), Schulklassen, die an der Uni vorbeikommen können und teilweise besuchen Institute Schulklassen, wenn sie angefragt werden.

Manche der Studienanfänger*innen können sich noch nicht vorstellen, wie es ist, Mathematik zu studieren oder sich entscheiden, welches der MINT-Fächer sie studieren wollen. Für diese Zielgruppe haben zwei Unis Konzepte entwickelt, bei denen es entweder ein Orientierungssemester gibt, in dem man Lehrveranstaltungen verschiedener MINT-Studien besucht und anschließend eines davon auswählen kann, oder ein generelles MINT-Studium, bei dem man sich nach den ersten Semestern auf ein Fach spezialisieren kann. Fragen zur interuniversitären Anrechenbarkeit blieben in dem AK noch offen.

Nicht nur Bachelorstudierende werden weniger, auch die Anzahl an Studierenden, die sich nach dem Bachelor in den Master einschreiben, sinkt. Unis reagieren darauf vor allem mit erhöhten Angeboten für internationale Studierende wie englischsprachige Masterangebote oder neuen Studiengängen mit populären Bezeichnungen wie „Data Science“ oder „KI und maschinelles Lernen“. Die wachsenden Communitys ausländischer Studierende können für die Fachschaften und Studienvertretungen vielleicht eine Anregung für neue Veranstaltungen sein.

AK Umgang mit Fachschaftsbeef

von Pia Fuhrmeister, Ruhr-Uni Bochum

Im AK zum Umgang mit Fachschaftsbeef haben wir uns mit Konflikten innerhalb von Fachschaften und wie wir damit umgehen können beschäftigt. Während des Austauschs haben wir den Fokus auch um fachschaftsübergreifende Konflikte an der Hochschule erweitert.

Wir haben uns mit unterschiedlichen Konfliktquellen, Konfliktaustragungsorten und Lösungsansätzen beschäftigt. Allgemein helfe es, sich im Vorhinein Eskalations- und Prioritätsstufen zu überlegen und danach zu handeln. So kann zunächst ein Gespräch allein mit den Beteiligten geschehen, aber im Zweifel kann es sinnvoll sein externe Personen zur Schlichtung hinzuzuziehen. Das können zum Beispiel Angebote an der Hochschule oder Personen anderer (nicht-involvierter) Fachschaften sein.

Bei fachschaftsübergreifenden Konflikten gibt es die Erfahrung, dass manche Konflikte durch zu wenig Kommunikation oder bei Verursachung durch schon längst-gegangenen Fachschaftsmitgliedern länger ziehen als nötig. Hier hilft manchmal schon Austauch und beispielsweise die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen.

AK Veranstaltungen

von Nika, TU Darmstadt

Auslöser des Arbeitskreises war eine Neubesetzung einer Stelle im Veranstaltungsteams der TU Darmstadt. Nun sollen Studierende für manche Veranstaltung vorher eine Veranstaltungsleitungsschulung machen. Die Kommunikation war verwirrend und intransparent, weswegen die Fachschaft aus Darmstadt hören wollte, wie Veranstaltungen von Fachschaften an anderen Unis stattfinden.

Dabei berichten Kiel und Bonn von verschiedenen Auflagen, die sie beachten müssen bei Veranstaltungen, wie Brandschutzseminare und Personenbeschränkungen.

Danach wurde sich noch über Möglichkeiten für Werbung und Veranstaltungsideen geredet. Werbung funktioniert zum Beispiel gut mit Plakaten, Ankündigung in Vorlesungen und Locken mit Essen.

AK Vereinsgründen und Mitgliedergewinnung

von Helen Würflein, FSU Jena

Wir haben uns mit den Themen Vereinsgründen und Mitgliedergewinnung beschäftigt. Zu Beginn gab es einen kleinen Input zum Thema Vereinsgründung und aus welchen Gründen man einen Verein gründen kann. Das ging bei den Anwesenden von reiner Spendeneinnahme und Finanzierung bis hin zu einer aktiven Vereinskultur zur Anbindung der ehemaligen Mathematik Alumni und FSR Mathematik Alumni. Man sollte auf jeden Fall einen konkreten Zweck und eine Nutzungsidee haben, bevor man einen Verein gründet, dieser ist keine Gelddruckmaschine. Gemeinnützigkeit anzustreben kann hilfreich sein, da man so Vergünstigungen bekommen und Spendenquittungen ausstellen kann. Inspirationen zu Satzungen sind nützlich und findet man bei anderen gemeinnützigen Vereinen an der Uni oder anderen Mathematik Fördervereinen in Deutschland, da kann man gut abschreiben und hat schon einmal eine Grundlage, darüber hinaus gibt es viele Leitfäden zur Vereinsgründung online.

Wenn man gemeinnützig werden will, ist es hilfreich die Satzung schon einmal vor der Gründung zum lokalen Finanzamt schicken, diese schreiben euch dann was ihr noch ändern müsst, das dauert aber etwas, ist also nicht dafür gut spontan zu gründen und Projekte umzusetzen. Wenn alles geklärt ist, führt man am besten nach einem Online Leitfaden seine Gründung durch und schickt alles Wichtige zum Notar (auch das steht in Leitfäden).

Wenn man gegründet ist, sind uns folgende Dinge als wichtig aufgefallen:

- Geschäftsordnungen sind eine gute Option, um später Wartezeiten zu vermeiden. Allgemein möglichst wenig in der Satzung, sondern in anderen, separaten Ordnungen.
- Zur Gemeinnützigkeit ist das Thema „Einnahmen“ und Steuererklärung relevant, das ist kein Hinderungsgrund und nicht unendlich kompliziert
- Wenn man einen Verein nur für Finanzierung der Fachschaftsvertretung hat, muss man finanzrechtlich aufpassen, da der Verein im Falle von z.B. Gemeinnützigkeit eventuell anders besteuert wird als ein Fachschaftsrat als Teil der verfassten Studierendenschaft, man sollte darauf achten, dass klar erkennbar ist, welche juristische Person veranstaltet und Gelder einnimmt bzw. verwaltet.

Dann ging es weiter mit dem Austausch zur Mitgliedergewinnung. In einigen Vereinen sind nur Studierende aktive Mitglieder und können Ämter zu übernehmen. Das hat zum Teil eine große Doppelbelastung von Fachschaftsarbeit und Vereinsarbeit zur Folge. Eine Mitgliederwerbung mit „der Pistole auf der Brust“ (entweder einer aus dem FSR wird Vorstand oder wir lösen uns auf und ihr bekommt kein Geld mehr von uns) ist nach der Erfahrung der Anwesenden zwar üblich, aber keine gute Mitgliederwerbung, da Leute nur mit wenig Motivation in den Verein eintreten. Eine Lösung kann es sein aus einem reinen „Zweck Verein“ (nur reine Verwaltung von Spenden) einen Verein mit Vereinsleben oder weiteren Aspekten wie Vernetzung von Alumni und aktiven Fachschaftler*innen, ein Austausch von Kompetenzen zwischen verschiedenen Mathematik-Studierenden-Generationen oder Mitorganisation von Veranstaltungen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, neue Menschen schon einige Zeit vor dem endgültigen Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern in den Verein einzubinden, dass sie schon einmal mitlaufen können und eine bessere Vorstellung vom Verein bekommen. Ob Professoren Mitglieder sind, hängt von der Stimmung an der Fakultät ab, am effektivsten ist es jedoch wahrscheinlich Werbung bei Veranstaltungen vom Verein (oder welche, die durch diesen unterstützt werden) zu machen. Außerdem kann man gerade Alumni oder Dozierende gut im persönlichen Gespräch überzeugen. Es ist ein Vorteil bzgl. Mitgliederzahl, wenn die wichtigen Aufgaben nicht nur von Studierenden bekleidet werden können, um Doppelbelastung zu vermeiden. Getragen werden die meisten Vereine trotzdem von (ehemaligen) Fachschaftsratsmitgliedern. Ein weiterer relevanter Faktor, ob Menschen Mitglied werden ist, ob der Verein Mitgliedsbeiträge erhebt. Diese sind teilweise an Art der Mitgliedschaft, teilweise aber auch an Statusgruppe gekoppelt.

AK Zulassung zu Studiengängen

von Helen Würflein, FSU Jena

Selbst wenn die Anwerbung der Studierenden funktioniert, können auch restriktive Zulassungsbedingungen für Bachelor, Staatsexamen und Master zu einer geringen Studierendenzahl und damit verbunden auch z.T. mit Druck durch die Hochschulleitung und weniger Mittel an den Instituten. Wir haben uns darüber ausgetauscht, wie und unter welchen Umständen man zum Master zugelassen wird und wie man die Zulassungsverfahren besser gestalten kann, um mehr Studis aufzunehmen. Zuerst haben wir die Situationen in den verschiedenen Unis besprochen.

In Jena gibt es aktuell sehr wenige Masterstudierende, da die Zulassung schwierig ist. Es gibt die Angst, dass wenn man viele internationale Studis zulassen würde, das Niveau des Masters sinken könnte oder die Studierende schnell Probleme bekommen und dann in Deutschland festsitzen. Aus diesem Grund gibt es eine Notengrenze und einen Zulassungstest für internationale Studierende.

An der TU Darmstadt haben sie mit sinkenden Studierendenzahlen in allen Mathematik-Studiengängen zu kämpfen, der Master ist aber nicht spezifisch das Problem. Es gibt eine Übernahmegarantie in den Master, wenn man an der TU Darmstadt selbst seinen Bachelor abgeschlossen hat. Für externe Bewerber*innen war früher mal für eine Abstimmung mit mehreren Stellen (u.a. min. 3 Professoren) notwendig, dies wurde nun vereinfacht und wird zentral am Fachbereich entschieden.

In Göttingen gibt es eine Zulassungskommission und de-facto eine Übernahmegarantie. Von deutschen Unis sind Zulassungen üblich und bei Studierenden aus dem Ausland wird im Einzelfall geschaut. Neben Zulassung und Ablehnung gibt es auch Auflagen an Modulen, die noch aus dem Bachelor gehört werden. An der Uni Würzburg gibt es manchmal das Problem, dass internationale Studierende zwar zugelassen werden, dann aber niemand denen eine Masterarbeit betreuen möchte. In Göttingen gibt es ein ähnliches Problem mit dem Lehramt. Diese finden in einigen Fällen keine Betreuung für ihre Abschlussarbeit und müssen sich auf ihr Recht darauf berufen, bevor es funktioniert. Momentan existieren manchmal Notengrenzen als Zulassungsbeschränkung für Master (Passau: 2,7; Jena: 2,5; Dresden: 3,0).

Die Master-Studiengänge sind fast alle Englisch oder es gibt zumindest einen Anspruch darauf.

Es wird festgestellt, dass die Notenskalen keine Vergleichbarkeit herstellt; insbesondere im Ausland herrschen oft andere (leichtere) Anforderungen.

An den meisten Unis sind eher zu wenige als zu viele Studierende im Master. Wir sehen nicht, dass Zulassungsbeschränkungen in Form von Noten-

grenzen u.ä. überhaupt nötig sind. Ein abgeschlossener Mathematik-Bachelor oder ein vergleichbares Studium erscheint als Zulassungsbedingung allerdings sinnvoll.

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

KMK
SWK
ZaPF
HRK

Resolution zum Lehrkräftemangel

In Deutschland herrscht schon seit Jahren ein Lehrkräftemangel. Um diesem zu begegnen, hat die ständige wissenschaftliche Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) einen Maßnahmenkatalog vorgeschlagen.[1] [2] Wir, die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa), wollen in Anlehnung an die vorliegende Resolution der Zusammenkunft aller Physikfachschaften (ZaPF)[3] zu diesen Maßnahmen Stellung nehmen.

[1] https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Stellungnahme_Lehrkraeftemangel.pdf (S.4)
[2] https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/kmk-verabredet-weitere-massnahmen-als-reaktion-auf-den-lehrkraeftebedarf.html
[3] https://upload.uni-jena.de/data/6465c4bec50756.79569397/ZaPF_SoSe23_Resolution_zum_Lehrkr%C3%A4ftemangel.pdf

SWK

1. Erschließung von Beschäftigungsreserven bei qualifizierten Lehrkräften mittels

   - Anpassung des Ruhestandseintritts, der Reduktion der Unterrichtsverpflichtung aus Altersgründen und der Teilzeitbeschäftigung an die aktuelle Situation;

     ZaPF

     Wir lehnen es grundsätzlich ab, das Ruhestandseintrittsalter der Lehrkräfte zu erhöhen. Gleiches gilt prinzipiell für die Rückholung von Lehrkräften in Pension und Rentner:innen in die Schule. Im akuten Fall darf es keine finanzielle Nachteile für die Lehrkräfte geben. Die geplante Streichung der im Alter abnehmenden Unterrichtsverpflichtungen hält die ZaPF ebenso für nicht förderlich. Besonders die Teilzeitstreichung sehen wir als schwerwiegendes Problem an, da sie der Familienfreundlichkeit entgegen steht und damit sowohl langfristig die Attraktivität des Berufes und somit auch die Anzahl der Studierenden reduziert. Für die Streichung von Teilzeitmöglichkeiten benennt die SWK die Notwendigkeit zusätzlicher Kitaplätze. Diese sind jedoch bereits knapp.

Wir schließen uns in diesem Punkt den Forderungen der ZaPF an. Darüber hinaus möchten wir betonen, dass Teilzeitstreichungen bereits kurzfristig zu einem verstärkten Lehrkräftemangel führen werden, da viele Lehrkräfte aus diversen Gründen nicht in der Lage sind, in Vollzeit zu arbeiten und deswegen gegebenenfalls kündigen müssen.

SWK

- Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung in Anlehnung an das Konzept der Vorgriffsstunden;

  ZaPF

  Viele Lehrkräfte arbeiten aktuell bereits über der Belastungsgrenze. Ausfälle durch Belastungskrankheiten wie z. B. Burn-out sind in dieser Berufsgruppe weit verbreitet. Eine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung würde das Risiko weiterhin steigern und so zu einem noch größeren Lehrkräftemangel führen. Dies ist also keine nachhaltige Lösung.

- erleichterter Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen;

  ZaPF

  Diesen Vorschlag halten wir für kurzfristig umsetzbar und zudem für eine nachhaltige Lösung.

- Abordnung von Lehrkräften an Dienststellen mit besonderem Bedarf;

  ZaPF

  Allgemein lässt sich der besondere Bedarf einiger Institutionen damit erklären, dass wenige Lehrkräfte diese Stellen als attraktiv empfinden. Kurzfristig schlagen wir ein Bonussystem vor, welches für Lehrkräfte, die sich an eine Institution mit besonderem Bedarf versetzen lassen, einen schriftlich sichergestellten Bonus vorsieht. Langfristig sollte die Attraktivität der Institutionen gesteigert werden. Allerdings scheitern solche Programme oftmals an der finanziellen Lage der jeweiligen Kommunen. Hier sind Investitionen in das Bildungswesen und strukturell schwache Regionen durch den Bund förderlich.

- Entlastung der Lehrkräfte von Organisations- und Verwaltungsaufgaben.

  ZaPF

  Dem stimmt die ZaPF explizit zu. MINT-Lehrkräfte sind häufig aufgrund ihres Studiums dafür verantwortlich, sich neben ihrer Lehrtätigkeit um die technische Infrastruktur und Labore der Schule zu kümmern. Eine Entlastung in diesem Bereich könnte dementsprechend Kapazitäten in der Lehre schaffen. Wichtig ist dabei, dass die Entlastung für Lehrkräfte nur dann gelingt, wenn für diese Aufgaben qualifizierte Fachkräfte eingestellt werden.

In diesen Punkten schließen wir uns vollumfänglich den Einschätzungen und Forderungen der ZaPF an.

SWK

2. Ausweitung des Potenzials an qualifizierten Lehrkräften

- durch die Weiterqualifizierung von Gymnasiallehrkräften für andere Schulformen

ZaPF

Es sollte sichergestellt sein, dass bei Aussicht auf Einsatz an Schulen mit höherem (sonder-) pädagogischen Anspruch durch Weiterqualifizierung ein Standard der Lehrqualität gewährleistet ist. Dabei dürfen die Gymnasiallehrkräfte nicht finanziell schlechter gestellt werden als vorher. Generell sehen wir einen Grund für fehlende Nicht-Gymnasiallehrkräfte darin, dass sie in vielen Ländern schlechter bezahlt werden und fordern daher die Anhebung ihres Gehalts an das der Gymnasiallehrkräfte.

Auch in diesem Punkt schließen wir uns den Forderungen der ZaPF an.

SWK

- und durch die Nachqualifizierung in Mangelfächern.

Auch wir halten die Nachqualifizierung in Mangelfächern für eine sinnvolle Vorgehensweise und befürworten die Erleichterung dieser. Allerdings soll vermieden werden, dass die Kompetenzen nachgeschulter Lehrkräfte denen der regulär ausgebildeten nachstehen.

SWK

3. Entlastung und Unterstützung qualifizierter Lehrkräfte durch Studierende und andere, formal nicht (vollständig) qualifizierte Personen.

Wir möchten hervorheben, dass die Einrichtung eines dualen Lehramtsstudiengangs nur langfristig und ausschließlich als zusätzliches Studiengangsangebot geschehen kann. Diese Entscheidung sollte nicht überstürzt oder leichtfertig getroffen werden. Die Erstellung eines wohl durchdachten Konzeptes ist maßgeblich entscheidend für die erfolgreiche Einrichtung eines dualen Studiums. Es ist absehbar, dass dies ein mehrjähriges Unterfangen ist, allerdings könnte dadurch auch der Ausbildungsprozess inklusive Referendariat als solcher in diesem Studium umgesetzt werden. Folglich kommt dies lediglich als zusätzliche Langzeitperspektive in Betracht.

Wir fordern, dass nicht vollständig qualifizierte Lehrkräfte wenn überhaupt mit pädagogischer Unterstützung unterrichten und folglich keinen eigenständigen Unterricht durchführen. Konkret sind diese pädagogisch, didaktisch oder fachlich oft nicht ausreichend ausgebildet. So ist im Umgang mit den Schüler*innen oder in der Wissensvermittlung vermehrt mit Fehlern zu rechnen. Eine zweiteilige, langjährige Ausbildung ist für den Lehrberuf von grundlegender Bedeutung. Allerdings wird durch diese Maßnahme die Belastung der Lehrpersonen nicht oder nur kaum verringert.

Wir distanzieren uns von dem Vorschlag der ZaPF, Korrekturen an Studierende und andere Hilfskräfte auszulagern. Leistungsnachweise und Lernprodukte von Schüler*innen sind Grundlage für eine Leistungsdiagnose. Da diese Diagnosen als Grundlage für die Unterrichtsplanung von Lehrkräften zurate gezogen werden sollen, würde durch die Auslagerung von Korrekturen eine essenzielle Beziehung zwischen den Lehrkräften und Schüler*innen gestört werden. Konkret empfiehlt auch die SWK (Seite 20 letzter Punkt): ”Die Gesamtverantwortung für die Gestaltung der Lehr-Lernprozesse und die Beurteilung der Lernergebnisse muss in allen Fällen bei einer erfahrenen Lehrkraft liegen.” Zu beachten ist, dass die Vergabe von Leistungsbewertungen kein ausschließlich objektiver Vorgang ist. Konkret können subjektive Bewertungen im Rahmen eines angemessenen pädagogischen Spielraumes mittel- und langfristig

den Lern- und Entwicklungsprozess bereichern. Eine Auslagerung von Korrekturen könnte zudem eine abgestimmte individuelle Förderung von Schüler*innen erschweren.

SWK

4. Flexibilisierung des Einsatzes von Lehrkräften durch

   - Hybridunterricht;

   ZaPF

   Für Hybridunterricht ist die notwendige Technik eine wichtige Voraussetzung zu dessen Erfolg. Diese Ausstattung kann man aber nicht von den Schüler:innen und deren Erziehungsberechtigten verlangen. Zudem müssen sowohl Lehrkräfte sowie deren Schüler:innen darin geschult sein, wie man mit Hybridunterricht umgeht. Dies führt zu einem Mehraufwand, der bei dem akuten Lehrkräftemangel nicht verlangt werden kann. Außerdem leidet die Kommunikation der Schüler:innen unter dem Hybridunterricht, jedoch soll auch die Schule die soziale Entwicklung durch persönlichen Kontakt mit Gleichaltrigen unterstützen. Dennoch finden wir es grundsätzlich gut, dass die SWK von sich aus sagt, dass Hybridunterricht erst ab der Sekundarstufe 2 eingesetzt werden soll.(`https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-`)

Wir schließen uns in diesem Punkt der Meinung der ZaPF an.

SWK

- Erhöhung der Selbstlernzeiten von Schüler*innen;

Eine Unterrichtsstruktur mit ausgewiesenen Selbstlernzeiten bedeutet an manchen Orten eine Änderung des Verständnisses von Lernen und Unterricht. Es gibt Schulen mit und ohne reformpädagogischen Schwerpunkt, die dies in sämtlichen Altersstufen bereits umsetzen. In solchen Selbstlernzeiten werden für gewöhnlich nicht weniger Lehrkräfte benötigt, da der Bedarf an Betreuung der Schüler*innen trotzdem besteht. Für eine erfolgreiche Implementierung von Selbstlernzeiten ist ein nicht unerheblicher Zeitaufwand notwendig und dadurch ist die Reduktion der Belastung der Lehrkräfte in diesem Punkt dementsprechend nicht gegeben.

SWK

- Anpassung der Klassenfrequenzen.

Wir fordern, dass Klassengrößen auf deutlich unter 33 Schüler*innen begrenzt werden, da durch kleinere Klassenfrequenzen Lehrkräfte entlastet werden, was den Beruf attraktiver macht und Überbelastungen vorbeugt.

SWK

5. Vorbeugende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung mittels

- Achtsamkeitstrainings und eMental-Health-Angeboten;
- Coaching- und (Gruppen-)Supervisionsangeboten;
- Kompetenztrainings zur Klassen- und Gesprächsführung;
- niedrigschwelliger, gut zugänglicher Angebote;
- Sensibilisierung und Unterstützung von Schulleitungen;
- Bündelung von Angeboten an einem Ort und Optimierung des Informationsmanagements.

ZaPF

All diese Punkte begrüßt die ZaPF, da wir es als sehr erfreulich empfinden, dass die mentale Gesundheit von Lehrkräften zum ersten Mal im öffentlichen Diskurs zur Sprache kommt und man sich in der Wissenschaft um Gegenmaßnahmen Gedanken macht. Angesichts der hohen Burn-out-Raten bei Lehrkräften sind solche Maßnahmen aber bereits seit Jahren überfällig. „Psychische und psychosomatische Erkrankungen kommen [...] bei Lehrkräften häufiger vor als in anderen Berufen, ebenso unspezifische Beschwerden wie Erschöpfung, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Angespanntheit." Idealerweise sollten die Umstände in den Schulen so weit verbessert werden, dass diese Vorschläge gar nicht erst nötig wären. Wir sehen diese Maßnahmen jedoch kritisch, wenn die Verpflichtung zu diesen zur Überlastung der Lehrkräfte führt. Wir schlagen vor, die Zeit der Gesundheitsmaßnahmen zumindest teilweise als Arbeitszeit anzurechnen, um eine weitere Belastung zu umgehen. Die ZaPF fordert, dass die Gesundheitsförderung durch psychologisch ausgebildete Fachkräfte durchgeführt wird.

Wir schließen uns der Einschätzung der ZaPF an und begrüßen die Einrichtung dieser Angebote. Insbesondere schätzen wir das Investieren von Ressourcen in diese Angebote als nachhaltig ein. Daher fordern wir, dass Lehrkräften Arbeitszeit sowie Fortbildungen und Beratungen für die mentale Gesundheit zur Verfügung gestellt werden und dass zur Teilnahme an solchen angeregt wird. So werden diese Angebote leichter akzeptiert und mehr Personen wird ermöglicht, sich um ihre (mentale) Gesundheit zu kümmern.

SWK

6. Bestandsaufnahme, Bewertung und Weiterentwicklung von Modellen des Quer- und Seiteneinstiegs.

Wir begrüßen den Vorschlag der ZaPF und möchten darüber hinaus darauf hinweisen, dass eine fundierte pädagogische und fachdidaktische Weiterbildung und Betreuung dieser Quereinsteiger*innen sichergestellt werden muss.

Zuletzt wollen wir die Empfehlungen der SWK um folgende Punkte ergänzen:

Austausch von Unterrichtsplanung und bessere Vernetzung der Lehrkräfte: Die SWK empfiehlt unter Punkt 3. u.a. "eine verlässliche Zuordnung der Lehramtsstudierenden, die Unterricht erteilen, zu einer erfahrenen Lehrkraft und - wo immer möglich - eine gemeinsame Planung von Unterricht, wenigstens aber eine Abstimmung über den Einsatz von Aufgaben, Material und Leistungskontrollen" [Fußnote, [S.20]]. Wir halten hinsichtlich eines Austauschs die Beschränkung auf Lehramtsstudierende für nicht zielführend. Vor

allem Lehrkräfte im Refendariat und in den ersten Jahren danach verwenden viel Zeit für die Entwicklung der eigenen Unterrichtsstunden. Dabei sind meist bereits grundlegende und nutzbare Lehrkonzepte unter Lehrkräften vorhanden. Besonders die Vernetzung von älteren und jüngeren Lehrkräften halten wir als Einführungshilfe in den konkreten Schulalltag auch aus didaktischen Gründen für bereichernd.

Ferner bedauern wir, dass lediglich die KMK die Ausbildung von Lehrkräften als Ansatzpunkt für Interventionen gegen den Lehrkräftemangel anspricht [3. Punkt]. Insbesondere ist eine zeitgemäße Ausbildung die Grundlage für eine lange und erfolgreiche Lehrkarriere. Hier stellt die Vorbereitung auf etwaige Belastungen einen essenziellen Bestandteil für nachhaltige Gesundheitsförderung dar. Daher fordern wir die Bildungsministerien und Hochschulen dazu auf, in den Lehramtsstudiengängen auf momentane Schwierigkeiten der Schulsituationen zu reagieren und beispielsweise die oben genannten Aspekte bereits in die Ausbildung zu integrieren.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

KMK, HRK, ASMK
ver.di, GEW, TVStud
Uniko, BMBWF
Bundesministerium für Arbeit und Soziales, fzs

Resolution zur Arbeitszeiterfassung studentischer Beschäftigter

Wie das Bundesarbeitsgericht im September 2022 geurteilt hat[1], ist eine Arbeitszeiterfassung für Beschäftigte verpflichtend. Dies wird an Hochschulen in der Regel gar nicht oder nur unzureichend umgesetzt. So gaben lediglich 64,1% der befragten studentischen Beschäftigten an, regelmäßig ihre Arbeitszeit zu erfassen und von diesen leisten ca. 35% monatlich unbezahlte Überstunden [2]. Unter denjenigen studentischen Beschäftigten, die ihre Arbeitszeiten nicht regelmäßig erfassen, leisten sogar 53,3% monatlich unbezahlte Überstunden[2]. Demnach kann die Erfassung von Arbeitszeiten dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen studentischer Beschäftigter zu verbessern, wenngleich auch dort, wo Arbeitszeiten erfasst werden, dringender Verbesserungsbedarf besteht.

Daher fordern wir, die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa), die flächendeckende Umsetzung der Pflicht zur Erfassung der tatsächlich geleisteten täglichen Arbeitszeiten. Dies soll über elektronische Systeme erfolgen, die auch Lohnfortzahlungen an Feiertagen sowie Urlaubsansprüche automatisch berücksichtigen. Dafür notwendig ist die Etablierung von Strukturen, die sicherstellen, dass nicht unbezahlt mehr als im Arbeitsvertrag vereinbart gearbeitet wird und dies auch gegenüber den Beschäftigten klar kommuniziert wird. Sollten dennoch Überschreitungen auftreten, muss direkt gegen diese vorgegangen werden.

Einen wichtigen Baustein stellen dabei Beschäftigtenvertretungen dar. Oftmals haben studentische Beschäftigte jedoch keine Vertretung oder nur eine mit unzureichenden Befugnissen. Daher bekräftigen wir unsere Forderung zur Teilhabe von studentischen Beschäftigten an den Personalräten der Hochschulen[3] und fordern deren Einbindung in die genannten Prozesse.

Darüber hinaus fordern wir, sofern Abweichungen von der monatlichen Arbeitszeit erwartet werden, Regelungen hierzu im Arbeitsvertrag zu verankern.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

[1] https://www.bundesarbeitsgericht.de/wp-content/uploads/2022/12/1-ABR-22-21.pdf
[2] Institut Arbeit und Wirtschaft, "Jung akademisch prekär" (2022):https://www.iaw.uni-bremen.de/f/a515fbddae.pdf
[3] MeTaFa-TVStud-Reso

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

BMBF, KMK, HRK
Studierendenwerke, DSW, TVStud
BMBWF, uniko
FHK, ABS, BAföG-Bündnis-2021, fzs

Resolution zu studentischer Armut

Wir, die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa), fordern, dass das Thema der studentischen Armut ernstgenommen wird und effektive Maßnahmen entwickelt werden, um für Studierende eine würdige Lebensqualität garantieren zu können. Denn, Stand 2019, sind 30% der Studierenden von Armut betroffen [1]. Konkret fordern wir folgende Maßnahmen:

1. Mehr BAföG für alle! – BAföG-Reform jetzt!

Lebenshaltungskosten sind der größte Anteil der Ausgaben von Studierenden. Vor allem in diesem Bereich sind die Kosten in letzter Zeit aber erheblich gestiegen, sodass Studierende besonders stark von der aktuellen Inflation und den Nachwirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind[2]. Die Anpassungen in der BAföG-Reform 2022 gleichen die Inflation nicht aus[2][3]. Darüber hinaus sind 44,9% der BAföG-Beziehenden von Armut betroffen[4]. Ein Grund dafür könnte sein, dass der BAföG-Satz unter dem Existenzminimum liegt[5]. Wir fordern daher eine fundamentale Reform des BAföG. Diese muss unter anderem beinhalten:

- eine starke Erhöhung des BAföG-Satzes,
- ein familienunabhängiges BAföG, übergangsweise aber mindestens eine Steigerung der Einkommensfreigrenze,
- eine Berechtigung auch über die Regelstudienzeit und Studienwechsel hinweg und
- Schaffung von besseren Informationsangeboten für Studierende.

[1] "Armut von Studierenden in Deutschland", Der Paritätische 2022
[2] Inflation nach Verbraucherpreisindex
[3] https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/faq/220623-bafoeg.html
[4] "Armut von Studierenden in Deutschland", Der Paritätische 2022
[5] https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-reportage/jung-arm-gefrustet-100.html

Sämtliche Reformen müssen transparent gestaltet werden! Zudem müssen Mechanismen implementiert werden, die das Studieren in herausfordernden Lebenslagen vereinfachen. Hilfe muss beispielsweise beim Studieren mit Kind, mit akuten oder chronischen Krankheiten, aber auch bei unvorhergesehener Funktionsunfähigkeit der für das Studium notwendigen Technik geleistet werden. Selbige Forderungen stellen wir sinngemäß in Bezug auf die österreichische Studienbeihilfe.

2. Abschaffung aller Studiengebühren

In Österreich und in manchen Bundesländern in Deutschland gibt es Langzeitstudiengebühren, Zweitstudiengebühren, Studiengebühren für ein berufsbegleitendes Studium oder besondere Gebühren für internationale Studierende von außerhalb der EU. Derartige Gebühren stellen eine zusätzliche finanzielle Belastung der Studierenden dar. Außerdem stehen sie im Widerspruch zur Chancengleichheit und zu der im Bologna-Prozess geforderten Möglichkeit des lebenslangen Lernens. Wir fordern deshalb die Abschaffung sämtlicher Studiengebühren. Die dadurch wegfallenden Einnahmen müssen den Hochschulen hinreichend erstattet und die finanzielle Sicherstellung von günstigen Lernmöglichkeiten an Hochschulen muss für Interessierte aus allen Lebenssituationen gewährleistet werden.

3. Teilzeitstudierbarkeit aller Studiengänge

Teilzeitstudiengänge ermöglichen es den Studierenden, sich selbst zu finanzieren und trotzdem ihrem Studium nachzugehen. Dies wird bereits in vielen Studiengängen und Hochschulen, beispielsweise der TU Dresden, mit großem Erfolg praktiziert.[6] Wir fordern die Länder auf, die Hochschulen dazu zu verpflichten, alle Studiengänge auch in einer Teilzeitvariante anzubieten. Gleichzeitig fordern wir die Hochschulen auf, Teilzeitstudiengänge zu fördern und den besonderen Bedürfnissen der Teilzeitstudierenden Rechnung zu tragen. Auch fordern wir die Aufnahme von Teilzeitstudien im österreichischen Universitätsgesetz, um die Lebensrealität der meisten Studierenden wider zu spiegeln.[7]

4. Lernmittelfreiheit

Wir fordern die Hochschulen dazu auf, dass die Kosten für Lernmittel nicht von den Studierenden getragen werden müssen. Die Studierenden brauchen beispielsweise einen kostenfreien, breiten und niederschwelligen Zugang zu Fachliteratur, Software und Hardware. Die Qualität erbrachter Leistungen darf nicht von den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden abhängig sein.

5. Förderung von studentischem Wohnraum

Bezahlbarer Wohnraum ist aktuell an vielen Hochschulstandorten eine Utopie. Studierende, die allein oder in Wohngemeinschaften leben, geben im Durchschnitt 51% ihres Einkommens für Miete aus.[8] Ein signifikanter Teil des Problems ist, dass Studierendenwerke oft nicht die finanziellen Mittel haben, weiteren Wohnraum zu schaffen.[9] Wir fordern die Länder daher auf, den Neubau und Erhalt von Wohnraum durch die Studierendenwerke stark zu fördern.

[6] https://tu-dresden.de/tu-dresden/qualitaetsmanagement/ressourcen/dateien/qm_studium_lehre/Qualitaetsziele_20191113.pdf?lang=de,Qualittsziel8.1

[7] https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Aktuelles/Positives-Zeugnis-f%C3%BCr-%C3%96sterreichs-Hochschulsystem-durch-die-Studierenden-Sozialerhebung-2019.html

[8] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/11/PD22_N066_63.html

[9] https://www.studentenwerke.de/de/content/bezahlbarer-wohnraum-f%C3%BCr-studierende-6

6. Unterstützung der Forderungen nach einem studentischen Tarifvertrag

Viele Studierende arbeiten als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft, um sich finanziell abzusichern. Diese Absicherung ist durch die aktuellen Beschäftigungsbedingungen nicht hinreichend möglich. Vielmehr werden unerfahrene und finanziell verzweifelte Studierende durch fehlende Inanspruchnahme des Urlaubs, Kettenbeschäftigungen und unbezahlte Überstunden ausgenutzt. Feste Rahmenbedingungen durch Tarifverträge würden dem entgegenwirken und zu einer fairen Entlohnung beitragen. Daher schließen wir uns den Forderungen der Meta-Tagung der Fachschaften an.[10]

Außerdem möchten wir in Bezug auf studentische Armut auf die "Resolution zur Finanzierung von Hochschulen und Studierendenwerken"[11] der 87. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften verweisen und dieser Nachdruck verleihen.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

[10] https://www.fzs.de/buendnisse-zusammenarbeit-und-mitgliedschaften/meta-tagung-der-fachschaften-metafa/forderung-tarifvertrag-fuer-studentische-beschaeftigte-tvstud-2/

[11] https://file.komapedia.org/87_5.pdf

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

HRK
KMathF

Resolution zur Bekanntgabe von Prüfungsterminen

Wir, die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern, dass alle Termine zu schriftlichen Klausuren den Studierenden spätestens zwei Wochen nach Beginn des Vorlesungszeitraums bzw. zwei Wochen vor Ende der Prüfungsanmeldephase, falls dieser Zeitpunkt früher liegt, bekannt gemacht werden.

Des Weiteren fordern wir, dass für mündliche Prüfungen die Terminvereinbarung mindestens mit vier Wochen Vorlauf erfolgt. Auf Wunsch der einzelnen Studierenden soll eine Terminvereinbarung auch kurzfristiger möglich sein.

Diese Maßnahmen ermöglichen eine zuverlässigere Planbarkeit der vorlesungsfreien Zeit für Studierende und Mitarbeitende, welche aus vielen Gründen – wie zum Beispiel Praktika, privaten Verpflichtungen, ehrenamtlichen Tätigkeiten, Urlaubsplanung und Nebenjobs – unerlässlich ist.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

HRK
KMathF

Resolution für ein bundesweites Semesterticket

Ein dauerhaftes, bundesweit gültiges Semesterticket stellt einen bedeutenden Vorteil für alle Studierenden dar. Jedoch ist ein nach dem Solidarmodell organisiertes Semesterticket rechtlich nur haltbar, wenn dieses hinsichtlich des Preises und des Umfanges einen deutlichen Vorteil gegenüber dem Deutschlandticket bietet[1]. Aus diesem Grund fordern wir, die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa), dass es allen Studierendenschaften möglich sein muss, ein bundesweit gültiges Semesterticket zu einem Preis zu beziehen, der einen ausreichenden Abstand zum Deutschlandticket einhält. So fordern etwa die Studierendenschaften in NRW einen Preis von 129€ pro Semester[2]. Die Studierendenschaften müssen Vertragspartnerinnen bleiben und somit auch Verhandlungsparteien sein. Insbesondere soll es Studierendenschaften möglich sein, sich zu entscheiden, die Semestertickets nach bisherigen Konditionen weiterzuführen. Weiter fordern wir, dass die zusätzlichen Vorteile der bestehenden Semestertickets (z.B. Mitnahme von Personen und Fahrrädern) erhalten bleiben. Vielerorts sind die Semestertickets eine zentrale planbare Einnahmequelle für die Verkehrsbetriebe. Daher fordern wir, dass die durch ein vergünstigtes Semesterticket wegfallenden Einnahmen bei den Verkehrsbetrieben durch Bund und Land ausgeglichen werden.

Bis obige Regelungen umgesetzt sind, droht den Studierendenschaften ein erhebliches rechtliches Risiko. Viele Semestertickets im Solidarmodell sind durch die Einführung des Deutschlandtickets in der aktuellen Ausgestaltung als nicht mehr verhältnismäßig zu bewerten. Infolgedessen könnten gegen die Semestertickets gerichtete Klagen die Studierendenschaften zur Rückzahlung der Beitragsanteile des Semestertickets verpflichten. Darüber hinaus kommt eine persönliche Schadensersatzpflicht von Amtsträger*innen wie AStA-Vorsitzenden und -Referent*innen in Frage, da denkbar ist, dass eine

[1] BVerwG, Urteil vom 12.05.1999 - 6 C 14/98 - NVwZ 2000, 318, beck-online. Die gegen die Entscheidung gerichtete Verfassungsbeschwerde wurde vom Bundesverfassungsgericht nicht zur Entscheidung angenommen, s. BVerfG, Beschluss vom 04.08.2000 - 1 BvR 1510/99 - NVwZ 2001, 190, beck-online.
[2] LAT NRW, https://latnrw.de/2022/11/16/studentische-mobilitaet-erhalten-und-staerken/

unzureichende Nachverhandlung der Semestertickets potenziell als grob fahrlässige Verletzung von Amtspflichten ausgelegt werden kann[3]. Diese drohenden Risiken und Kosten treffen die Studierendenschaften und ihre Amtsträger*innen nur, weil die Bedürfnisse von Studierenden bei der Einführung des Deutschlandtickets missachtet wurden. Daher fordern wir die Übernahme dieser Risiken sowie möglicher Rechts- und Folgekosten für Studierendenschaften und ihre Amtsträger*innen durch Bund und Land, bis die oben geforderten Regelungen umgesetzt sind.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

[3]Inhaber*innen öffentlicher Ämter haben die Amtspflicht, bei der Gesetzesauslegung und Rechtsanwendung die Gesetzes- und Rechtslage unter Zuhilfenahme der zu Gebote stehenden Hilfsmittel sorgfältig und gewissenhaft zu prüfen und danach auf Grund vernünftiger Überlegungen sich eine Rechtsmeinung zu bilden. Zu beachten ist dabei, dass selbst bei einer Rechtsfrage, zu der es noch keine Rechtsprechung und noch keine Stellungnahme im Schrifttum gibt, ein Fahrlässigkeitsvorwurf begründet sein kann, wenn sich Auslegung und Anwendung so weit von Wortlaut und Sinn des Gesetzes entfernen, dass das gewonnene Ergebnis nicht mehr als vertretbar angesehen werden kann. (BGH, Urteil vom 23.10.2003 - III ZR 9/03 - NJW 2003, 3693, beck-online.)

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

HRK
Landesstudierendenräte

Resolution zur räumlichen und zeitlichen Verfügbarkeit von Wahlurnen

Wir, die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften fordern, dass Urnen bei Urwahlen an Hochschulen, die nicht im Rahmen von Sitzungen oder Versammlungen stattfinden, für alle Wahlberechtigten zeitlich und räumlich hinreichend verfügbar sind.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist für die Demokratie sehr wichtig. Zwar nehmen wir wahr, dass mit Brief- und Onlinewahlen ein Komfort einhergeht, sehen aber deren vermehrte Nutzung unter Betrachtung der demokratischen Grundsätze kritisch[1] [2]. Wahlen sollten möglichst niederschwellig für die Wahlberechtigten sein. Das ist leider nicht immer der Fall. So gibt es Hochschulen, an denen Wahlen nur an einem einzigen Tag und nur an einer einzigen Urne stattfinden.

Letzteres ist ein wesentliches Problem für alle Hochschulen mit dezentralen Gebäuden und/oder mit größeren oder mehreren Campus, da es für einen wesentlichen Teil der Wahlberechtigten einem erheblichen Mehraufwand gleichkommt, unter diesen Umständen an der Wahl teilzunehmen.

Dass eine bessere Umsetzung möglich ist, zeigt beispielsweise die Uni Bonn in ihren Gremien- und Studierendenparlamentswahlen mit einer viertägigen Wahlwoche, einer zweistelligen Anzahl an Wahlurnen, Wanderurnen und langen Öffnungszeiten der Wahllokale.

Wir fordern:

- Um eine hinreichende zeitliche Verfügbarkeit zu garantieren, muss die Stimmabgabe an verschiedenen Wochentagen während der Vorlesungszeit über einen großen Teil des Hochschultages hinweg

[1] `https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Downloads/DE/2009/03/cs20090303_2bvc000307.pdf?__blob=publicationFile` (insb. Seite 29)
[2] Briefwahl: BVerfGE 21, 200

möglich sein. Auch die Abdeckung von Randzeiten soll in Betracht gezogen werden, um zusätzliche Hürden für Personen mit Verpflichtungen außerhalb der Hochschule zu vermeiden.

- Um eine hinreichende räumliche Verfügbarkeit zu garantieren, muss die Stimmabgabe ohne nennenswerten zeitlichen Mehraufwand in den Hochschulalltag integrierbar sein. Insbesondere ist die Möglichkeit der Stimmabgabe auf jedem betroffenen Campus zwingend notwendig.

Die Wahlteilnahme muss barrierefrei gut möglich sein. Außerdem sollen Wahlen niederschwellig und an frequentierten Orten der Hochschule stattfinden. Alle Wahlberechtigten sollen an jeder Urne wählen dürfen.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

HRK, KMK
Universitätenkonferenz in Österreich
GMK
fzs

Resolution zu Mentaler Gesundheit an Hochschulen

An der Universität Neu-Ulm wurde bereits 2021 eine Studie durchgeführt, die gravierende flächendeckende Probleme mentaler Gesundheit bei ihren Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden aufzeigt.[1]

Wir, die 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften(KoMa), fordern deswegen, dass alle Hochschulen im deutschsprachigen Raum wissenschaftliche Studien zur Situation der mentalen Gesundheit ihrer Studierenden, explizit auch internationaler Studierenden, in Auftrag geben. Insbesondere soll eine Aufschlüsselung in die konkreten Fachbereiche geschehen, damit die jeweiligen strukturellen Probleme erkannt und behandelt werden können.

Des Weiteren fordern wir, dass Präventionsmaßnahmen stark ausgebaut werden, um einer ungesunden mentalen Belastung vorzubeugen. Dies soll in Einklang mit den oben genannten Studien passieren.

Die bisherige Studienlage zeigt auf, dass Studierende einen erhöhten Bedarf an Therapieangeboten haben.[2] Aktuell betragen aber die Wartezeiten für einen Therapieplatz im Schnitt 4-5 Monate[3], was inakzeptabel ist. Um diese Wartezeiten zu überbrücken und ergänzende Unterstützung zu bieten, fordern wir die Hochschulen auf, Beratungs- und Hilfsangebote für Studierende mit psychischer Belastung deutlich auszubauen. Diese Angebote müssen insbesondere niedrigschwellig zugänglich und multilingual sein sowie breit beworben werden.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

[1] https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/35106
[2] Studie: "Welche Bedarfe haben Studierende hinsichtlich gesundheitsförderlicher Maßnahmen und welche sind ihnen bekannt? Eine Befragung an zwei Hochschulstandorten" https://doi.org/10.1007/s11553-023-01031-w
[3] https://www.bundestag.de/resource/blob/916578/53724d526490deea69f736b1fda83e76/WD-9-059-22-pdf-data.pdf (Seite 9)

KoMa-Büro
℅ Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Resolution

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, ℅ Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Fraktionen des Thüringer Landtags [ausgenommen der AfD]
TLPK (Thüringer Landespräsidentenkonferenz)
Wissenschaftspolitische Sprecher*innen
Konferenz Thüringer Studierendenschaften, BMBF, DMV

Resolution zur gesetzlichen Verankerung von Studierendenschaften

Am 26. Oktober 2022 stellte die AfD Fraktion des Thüringer Landtags den Antrag auf Änderung des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG).[1] In diesem kritisieren die Abgeordneten die Mitgliedschaft von Studierenden in einem "öffentlich-rechtlichen Verband mit Zwangsmitgliedschaft".

Als Begründung verweist sie auf Artikel 9 Abs. 1 Grundgesetz und Artikel 13 Abs. 1 der Verfassung des Freistaats Thüringen sowie auf das Grundrecht der freien Entfaltung der Persönlichkeit aus Artikel 2 Abs. 1 GG beziehungsweise Artikel 3 Abs. 2 der Verfassung des Freistaates Thüringen ("negative Vereinigungsfreiheit").

Als Grund für diesen Schritt nennt sie "das permanente Überschreiten des hochschulpolitischen Mandats durch die 'Studierendenschaften'".

Als konkreten Lösungsvorschlag für den wahrgenommenen Missstand schlagen sie vor, die verfassten Studierendenschaften aus dem Hochschulgesetz zu streichen, was gleichzusetzen ist mit der Abschaffung der Verfassten Studierendenschaften. Ein ähnlicher Schritt wurde bereits 2019 in Sachsen-Anhalt versucht.[2]

Derartige Angriffe kritisieren wir als 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften aufs Schärfste. Wir interpretieren den Vorwurf und den Gesetzesänderungsvorschlag als einen Angriff auf etwaige politisch andersdenkende Gruppierungen und Institutionen, sowie auf die Demokratie. Die verfassten Studierendenschaften leisten einen wesentlichen Beitrag zur demokratischen Meinungsbildung und tragen in großem Maße zur Stärkung der Rechte aller Studierenden bei und vertreten diese landes- und bundesweit. Sie bringt Themen wie Gesundheit, studentische Armut und Fairness an Hochschulen voran und verbessert so konkret den Alltag vieler Studierender. Hilfsfonds und weitere Formen der

[1] https://parldok.thueringer-landtag.de/ParlDok/dokument/89154/gesetz_zur_aenderung_des_thueringer_hochschulgesetzes_sicherung_der_vereinigungsfreiheit_der_studenten_an_thueringer_hochschulen.pdf
[2] https://padoka.landtag.sachsen-anhalt.de/files/drs/wp7/drs/d3844aan.pdf

Solidarität zwischen den Studierenden werden ebenfalls in diesem Ehrenamt koordiniert. Auch für die Verbesserung der Lehre spielen die Fachschaften eine große Rolle. Schließlich bilden Sie einen essenziellen Teil der Repräsentation der Studierenden gegenüber den Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Außerdem bieten die Studierendenschaften und Fachschaftsräte eine große kulturelle Bereicherung und helfen explizit bei der Vernetzung. In vielen Fachbereichen stellt diese einen wichtigen Bestandteil für ein erfolgreiches Studium dar (vgl. [3], [4]). Dieser Versuch der Delegitimation schadet längerfristig der Forschung und Lehre. Ein Angriff der AfD auf die Studierendenschaft bedeutet explizit auch einen Angriff auf die Studierenden und Hochschullandschaft - jahrzehntelang erkämpfte Fortschritte sollen negiert und die Selbstverwaltung der Universitäten eingeschränkt werden.

Wir fordern die Fraktionen und Mitglieder des Thüringer Landtags auf, diesen Antrag mit allen Mitteln zu verhindern, der ein erneuter Angriff auf die demokratischen Institutionen ist.

Resolution der 88. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Kaiserslautern, den 20. Mai 2023

[3] https://file.komapedia.org/78_3.pdf
[4] https://file.komapedia.org/84_5.pdf

Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmenden, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Anfangsplenum

Datum: 17.05.2023
Dauer: 19:15 bis 23:16
Leiter: Marena Richter

Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Orga
2. Allgemeine organisatorische Informationen
3. Vorstellung der Fachschaften
4. AK Vorstellung
5. Sonstiges

Begrüßung durch die Orga

Krisch begrüßt stellvertretend für die gesamte Orga die Teilnehmenden der KoMa 88.

Organisatorisches

- Allgemeine Informationen zu den Erkennungsmerkmalen von Orgas und Helfern, zu den Räumlichkeiten, zum Ablauf der Tagung, den Exkursionen sowie zum Mörderspiel werden gegeben.
- Es wird darauf hingewiesen, dass Anwesende jeden Tag in der entsprechenden Anwesenheitsliste für das BMBF zu unterschreiben haben. Außerdem wird an die Studienbescheinigungen erinnert.
- Die Website der aktuellen KoMa findet man unter `https://koma88.de/`. Dort sieht man auch den aktuellen AK Plan.
- Es wird auf den Umgang miteinander eingegangen, also dass Teilnehmende auf sich und andere achten, zu den Plena kommen, niemanden zu Alkohol nötigen und genug schlafen.

Fachschaftsberichte

Die Fachschaften stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 13 nachzulesen.

AK Vorstellung

Die Arbeitskreise wurden gesammelt und vorgestellt. Der AK Plan wird im Laufe des Abends durch das AK-Planungstool aus dem AK AK AK-Plan generiert und dann verteilt. Dafür gibt es eine Interessensabfrage und Feedback, ob gewisse AKs vor gewissen Events oder anderen AKs sein sollten (zB Plenumsleitung vor Zwischenplenum), soll zeitnah an die Verantwortlichen geschickt werden.

Sonstiges

- Der Kurier wird vorgestellt. Es wird daran erinnert, dass alle Arbeitskreise einen Bericht für den Kurier zu erstellen (bzw eine dafür verantwortliche Person zu bestimmen) haben.
- In der Regel werden die Menschen, die die IT-Infrastruktur stemmen, vom Plenum darin bestätigt. Dennis von der TU Darmstadt (in Darmstadt) wird im Konsens in dieser Rolle bestätigt.
- Im Zwischenplenum wird über den studentischen Pool (der sich mit der studentische Vertretung in Akkreditierungsprozessen beschäftigt) geredet werden.

Zwischenplenum

Datum: 19.05.2023 Dauer: 19:20 bis 00:19
Leitung: Marena Richter, Simon Korswird, Helen Würflein

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Fachschaftsvorstellung
3. Zum KoMa-Kurier
4. Berichte aus den AKs
5. Planung morgiger AKs
6. Nächste KoMaTa
7. Vorstellung KoMa e.V.
8. Akkreditierungs-Pool
9. AK TV-Stud
10. Resolutionen
11. Sonstiges

Organisatorisches

Zu Beginn des Plenums stellt sich die Leitung vor. Danach gibt die Leitung Informationen, wie bei früheren Abreisen zu verfahren ist, bewirbt den Mailverteiler und es wir bekanntgegeben, auf welcher Plattform tagungsinterne Fotos geteilt werden. Danach werden Pausenzeiten bekannt gegeben und nochmal zwei der Handzeichen durchgegangen.

Fachschaftsvorstellung

Die nachgereiste Fachschaft stellt sich vor. Die Berichte alles Fachschaften sind im Kurier ab Seite 33 zu finden.

Zum KoMa-Kurier

Es wird darauf verwiesen, welche Berichte zu erstellen sind und dass eine Liste zum Eintragen dafür während des Plenums rumgeht.

Berichte aus den AKs

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 33 zu finden.

Planung morgiger AKs

Es wird nachgefragt, ob einige AKs noch mehr Zeit brauchen. Außerdem wird die WAchKoMa (Weiterführung eines AKs zwischen den KoMaTa) vorgestellt.

Nächste KoMaTa

Die nächsten beiden KoMaTa in Darmstadt (23.-27.11.23) und Bonn (22.-26.05.24) werden angekündigt. Außerdem wird nachgefragt, ob sich schon für die KoMa danach eine Fachschaft zur Austragung bereit erklärt.

Vorstellung KoMa e.V.

Der KoMa e.V. stellt sich vor. Außerdem wird die Vereinssitzung am Samstag beworben und angekündigt, dass neue Mitglieder und auch Vorstände gesucht werden.

Akkreditierungs-Pool

Moritz (TU Dresden) stellt den Akkreditierungspool vor, bittet um Entsendung in den studentischen Akkreditierungspool und fragt nach, ob auch andere entsendet werden möchten. Die Abstimmung hier rüber wird auf das Abschlussplenum vertagt.

AK TV-Stud

Felix (Uni Bonn) stellt den TV-Stud vor.

Resolutionen

Auf dieser KoMa wollten wir insbesondere bei drei Resolutionen der MeTaFa entscheiden, ob wir diese im genauen Wortlaut übernehmen. Es ging um die folgenden Resolutionen:

- Tarifvertrag für studentische Beschäftigte (TVStud)

- Pflichtveranstaltungen zur Nachhaltigkeit an Hochschulen
- Abschaffung der Pflicht zur Angabe von Symptomen bei krankheitsbedingter Prüfungsunfähigkeit

Die erste und die letzte Resolutionen wurden im Konsens angenommen. Bei der Resolution zu „Pflichtveranstaltungen zur Nachhaltigkeit an Hochschulen“ konnte es in dieser Form zu keinem Konsens kommen, da nicht alle mit einem Nachhaltigkeitsmodul als Pflichtmodul einverstanden sind, andere 5 CP für zu viel halten. Hier müsste es entweder noch zu einer gemeinsamen Diskussion kommen und/oder eine eigene Resolution erstellt werden. Bei Bedarf sollte auf die entsprechende AK-Leitung (AK Sondermodule) zugegangen werden. Des weiteren wurden folgende Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Resolution zu einem bundesweiten Deutschlandticket
- Resolution zu Studentischer Armut
- Resolution zu Lehrkraftmangel
- Resolution zu Arbeitszeiterfassung
- Resolution zu Wahlurnenverfügbarkeit
- Resolution zu Mental Health
- Resolution zur Bekanntgabe von Prüfungsterminen

Alle Resolutionen sollen bis zum Endplenum noch einmal überarbeitet werden.

Sonstiges

Es wird nochmal über die AKs am nächsten Tag gesprochen und ob alle tatsächlich stattfinden sollen. Einige werden vertagt oder wurden durch andere AKs schon genug abgedeckt. Außerdem wird darauf verwiesen, dass die aktuellen AK Pläne auch immer auf der Website der aktuellen KoMa zu finden sind.

Abschlussplenum

Datum: 20.05.2023 Dauer: 19:10 bis 02:17
Leitung: Helen Würflein, Johannes Jung und Simon Korswird

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. AK-Berichte
3. Resolutionen
4. Winter-KoMa 2024/25
5. Social Media
6. Akkreditierung
7. MeTaFa
8. Sonstiges

Organisatorisches

- Die Plenumsleitung gibt Infos zum Ablauf des Plenums
- Die Orga gibt Infos zur Abreise

AK-Berichte

AKs, die dem Plenum etwas mitzuteilen haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 33 zu finden.

Resolutionen

Es wurden folgende Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Forderung: Pflichtveranstaltungen zur Nachhaltigkeit an Hochschulen
- Resolution zum Lehrkräftemangel
- Resolution zur Arbeitszeiterfassung studentischer Beschäftigter
- Resolution zu studentischer Armut
- Resolution zur Bekanntgabe von Prüfungsterminen
- Resolution zu Anmeldephasen für Prüfungen
- Resolution für ein bundesweites Semesterticket

- Resolution zur räumlichen und zeitlichen Verfügbarkeit von Wahlurnen
- Resolution zu Mentaler Gesundheit an Hochschulen
- Resolution zur gesetzlichen Verankerung von Studierendenschaften

Bis auf „Forderung: Pflichtveranstaltungen zur Nachhaltigkeit an Hochschulen “ wurden alle Resolutionen im Konsens beschlossen und sind im Kurier ab Seite 57 zu finden.

Winter-KoMa 2024/25

Es gibt noch keine Interessenten, die KoMa im Winter 2024/25 auszurichten.

Social Media

Die KoMa will einen Instagram-Account betreiben.

Akkreditierung

Der Pool wird ein weiteres mal vorgestellt, als Kandidat*innen, die KoMa beim Vernetzungstreffen des Akkreditierungspools zu vertreten werden im Konsens entsandt:

- Simon Los (TU Wien)
- Moritz Jahn (TU Dresden)
- Fabian Rudnick (Universität Bilefeld)
- Grit Hanewacker (CAU Kiel)
- Helen Würflein (FSU Jena)

MeTaFa

Die MeTaFa wird vorgestellt, Werbung dafür, dort hinzugehen wird gemacht.

Sonstiges

Die DMV-Studierendenkonferenz 2023 in Bremen wird kurz angesprochen und es wird Werbung für die Einführung einer KoMa-Couch-Surfing Liste gemacht.

Blitzlicht

- Danke für die Offenheit und den Austausch und den Ego-Boost für Bielefeld
- Toll das Bielefeld mal wieder dabei war
- Ewiges Frühstück. Punkt.
- Ich hab viele tolle Leute kennen gelernt
- Ja der Austausch war wunderbar so wie schon vor einem Jahr
- Das KoMa-Büro wird funktionieren.
- Ich bin erfreut ob der vielen Erstkomatiker
- War cool hier gewesen zu sein und coole Menschen.
- Mörderspiel hat leider alle paranoid gemacht
- Mal wieder danke für den coolen Austausch und die netten Bekanntschaften
- Bin krass positiv überrascht
- Tolle KoMa und danke an die Orga
- Es war schon
- Dafür das ich direkt gestorben bin hab ich viele neue leute kennen gelernt
- War wirklich super.
- War ne tolle erste KoMa
- Kennenlernen durch gegenseitiges Töten
- Toller Austausch, nette Leute
- Ich bin müde.
- Wat is ditte?
- Auch als Österreicher war es ein schönes Wochenende
- Fremde Leute mit denen man redet, als kenne man sich schon ewig
- Danke für die vielen neuen Ideen und Perspektiven
- Erster Ak Fachschaftsfreudschaft ist schon geplant.
- Telegramm ist scheisse, ich bin begeistert, wie entspannt die Orga war, bin beeindruckt.
- ich bin sehr gespannt, wie viel die Resolutionen bewirken
- Ich ess gern Frühstück
- Es war super, alte Freunde wieder zu sehen und so viele neue KoMatiker kennenzulernen
- Was Tim sagt plus wenig schlaf und tolle Orga

- Vielen Vielen dank, dass ihr da wart
- Hab wahnsinnig viel gelernt und tolle Erfahrungen gemacht
- Viele tolle mathematikbegeisterte Menschen und vielen Dank an die Orga
- Hier gibt es so viele Leute, die sich mit etwas auskennen.
- Es war großartig, aber ich bin wach, aber ich bin müde
- Thema Mörderspiel vertrau niemals nettigkeit
- Danke an die Orga!
- Aks Sofas und Frühstück
- Ich glaub ich komm nächste KoMa wieder
- Nieder mit der Abschaffung von verschafften Studierendenschaften.
- Koma Bonn
- Jemand noch nen Snackwürfel?
- ganz viel liebe an die Orga und die heutige Plenumsleitung
- Diagonalampel
- Ich fans echt krass was leute so auf die beine stellen können, wenn sie motiviert sind
- Weintrauben können tödlich sein und ich will auch einen Fachschaftsbademandel!
- Was bin ich wütend, wie produktiv das ist.
- Ich bin nie zu alt für diesen Scheiß
- Geniale Orga und das beste erste Mal in meinem Leben
- Ich komme wieder und will euch alle besuchen
- Kaiserslautern ist eine sehr gastfreundliche Stadt und Brausepulver mit
- Joghurt ist eine sehr gute Kombi
- Richtig starke Teilnehmer, starke Orga und richtig starkes Plenum.
- Krass wie gut mal eine Orga arbeiten kann, die man nicht kennt
- Danke für die vielen tollen Meinungen
- Wierum war noch mal Uhrzeigersinn?
- Viel Mathe, etwas Go, wenig Luft
- Tolle Veranstaltung, ich freue mich auf die nächste KoMa!
- Ich lieb euch alle <3
- Ballbezogenheit ist wichtig
- Danke für die nächste FSR Sitzung

- 3* Tage* !

Das Plenum endet am 21.05.2023 um 2:17.

Sonstiges

Spezifisches

Der SpeziFisch - das inoffizielle Motto-Tier der KoMa

Social Media

Die KoMa betreibt nun einen Instagram-Account unter `https://www.instagram.com/koma_mathe/`.

http://www.die-koma.org